Nr. 135 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 12. Juni 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 M. im Postbezug 2,20 M ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Die Deutsche Volkspartei fordert die Reichstagseinberufung

Verlangen nach Kabinettsumbildung

Mehrheitsbeschluß der Reichstagsfraktion – Vor folgenschweren Entscheidungen in der Innenpolitik

Kritische Tage

Der Beschluß der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei schafft zweifellos eine neue ernste Lage für das Kabinett Brüning. Die Fraktion fordert nicht allein die Reichstagseinberufung, sondern auch die sofortige Umbildung des Kabinetts, in dem sie selbst durch den Reichsaußenminister an einer besonders hervorragenden Stelle vertreten ist. Die größere Bedeutung kommt dabei der zweiten Forderung zu, denn man kann wohl annehmen, daß der Fraktionsbeschluß, für den Zusammentritt des Reichstags zu stimmen, in erster Linie als ein besonders starkes Druckmittel auf die Regierung gedacht ist, den volksparteilichen Wünschen nach einer Abänderung der Notverordnung Rechnung zu tragen. Man wird sich in den Kreisen der Reichstagsfraktion der Volkspartei nicht im unklaren darüber sein, daß eine Reichstagseinberufung im gegenwärtigen Augenblick die vorhandenen Schwierigkeiten nicht vermindern würde. Positive, sachlich-fördernde Arbeit für eine Stabilisierung der inneren Verhältnisse ist vom Reichstag zur Zeit nicht zu erwarten. Immerhin war damit zu rechnen, daß die Mehrheit der volksparteilichen Fraktion, die aus ihrer Mißbilligung der letzten Notverordnung kein Hehl gemacht hat, sich für einen solchen Beschluß entscheiden würde. Ueberraschend kommt dagegen die Forderung nach einer Umbildung der Reichsregierung. In welcher Richtung diese Umbildung vor sich gehen soll, kann vorerst nur vermutet werden. Man wird aller Wahrscheinlichkeit nach an die Person des Reichsfinanzministers Dietrich gedacht haben. Zu beachten ist allerdings auch, daß die Portefeuilles des Reichswirtschaftsministers und des Reichsjustizministers seit längerer Zeit von den zuständigen Staatssekretären verwaltet werden, also verwaist sind. Es muß abgewartet werden, welche Entscheidung der Reichskanzler nunmehr treffen wird. Man darf aber wohl annehmen, daß sich Dr. Brüning mit seinem Ministerkollegium solidarisch erklären und nicht ohne weiteres zu einer Kabinettsumbildung bereit sein wird. Die deutsche Innenpolitik steht jedenfalls vor folgenschweren Entscheidungen, und schon die nächsten Tage werden über Bestand oder Ende des Kabinetts Brüning in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung die Gewißheit bringen.

Siebenstündige Beratungen

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat nach siebenstündiger Beratung, kurz vor Mitternacht, beschlossen, in der Sitzung des Ältestenrates für die Einberufung des Reichstages zu stimmen.

Ueber die Fraktionssitzung wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat zu einer Sitzung zusammen, an der auch Vertreter des Parteivorstandes und der preußischen Landtagsfraktion teilnahmen. Der Vorsitzende, Abgeordneter Dingeldey, berichtete über die innen- und außenpolitische Gesamtlage sowie über seine Verhandlungen mit dem Reichskanzler Dr. Brüning. Nach eingehender Beratung beschloß die Fraktion mit Mehrheit, im Aeltestenrat des Reichstages für die Einberufung des Reichstages einzutreten.

Der mit Mehrheit gefaßte Entschluß der Reichstagsfraktion wird von maßgebender volksparteilicher Seite damit begründet, daß die Fraktion die Verantwortung für die Notverordnung ablehnt, da die Verordnung weder wirtschaftlich noch finanziell eine wirkliche Sanierung der öffentlichen Haushaltung und eine Anbahnung der Wirtschaftsgesundung zu bringen vermöge.

Von maßgebender volksparteilicher Seite wird hierzu betont, daß die Fraktion wiederholt zum Ausdruck gebracht habe, daß nach ihrer Auffassung neue Lasten für die Bevölkerung nur möglich sind, wenn gleichzeitig durch einen entsprechenden diplomatischen Schritt von der Reichsregierung die Tributfrage aufgerollt würde. Die Fraktion ist, wie weiter betont wird, nach den letzten Vorgängen zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Reichskabinett in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zur erfolgreichen Durchführung der von ihr vertretenen, mit der Notverordnung in wichtigen Punkten verlassenen Politik keine Garantie mehr bietet. Die Fraktion hat den Reichskanzler wissen lassen, daß sie in ihren Entschließungen nicht von irgend welchem Mißtrauen gegen Dr. Brüning selbst geleitet ist, von ihm aber erwartet, daß er eine Neubildung des Reichskabinetts unter seiner Führung herbeiführt.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" berichtet über die Stellungnahme der volksparteilichen Reichstagsfraktion, daß der Abgeordnete Dingeldey dem Reichskanzler empfohlen habe, auf Grund der jetzigen Sachlage die sofortige Gesamtdemission des Reichskabinetts einzureichen. Er habe ihm nahegelegt, diese Entscheidung und möglichst die Entscheidung des Reichspräsidenten über die Betrauung eines neuen Kabinetts umgehend herbeizuführen, weil dann die Beschlußfassung im Aeltestenrat am nächsten Dienstag unter einem wesentlich anderen Gesichtspunkte zu erfolgen hätte.

Das heißt, so schreibt das Blatt: Erklärt sich Dr. Brüning bereit, sein Kabinett umzubilden, so würde die Deutsche Volkspartei, so würden wahrscheinlich auch die Landvolk- und möglicherweise die Wirtschaftspartei gegen die Einberufung des Reichstages stimmen. Sie würden auf diese Weise Dr. Brüning in die Lage versetzen, seine Politik weiterzuführen, und zwar ohne Parlament.

Ueber den Verlauf der Fraktionssitzung berichten die Berliner Morgenblätter, daß Reichsaußenminister Dr. Curtius an dem größten Teil der Beratungen teilgenommen hatte. Als sich ergab, daß die Mehrheit der Fraktion für die Einberufung des Reichstages und damit gegen die Absichten des Reichskanzlers und des Gesamtkabinetts stimmen werde, verließ er die Sitzung.

Parteiführerempfang bei Brüning

Nach einer Besprechung der Reichsminister, in der der Kanzler und der Außenminister über ihre Londoner Reise berichteten, begann gestern gegen abend der Empfang der Parteiführer. Zunächst hatte der Kanzler den Besuch das Führers der Landvolkpartei, Dr. Gereke, dann kam der Führer der Deutschen Volkspartei, Abgeordneter Dingeldey. Wegen dieses Empfanges mußte die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ihre Sitzung, an der auch Reichsaußenminister Dr. Curtius teilnahm, für 2 Stunden unterbrechen. Programmäßig schloß sich an die Unterredung mit dem Abgeordneten Dingeldey der Empfang der sozialdemokratischen Vertreter Dr. Breitscheidt, Dr. Hertz und Aufhäuser an.

Heute fährt der Kanzler, wie vorgesehen, nach Neudeck, um dem Reichspräsidenten Bericht zu erstatten. Die nächsten Empfänge der Fraktionsvertreter können deshalb erst am Sonnabend stattfinden, und zwar ist zunächst der Empfang der Führung der Christlich-Sozialen, der Staatspartei und der Wirtschaftspartei angesetzt. Alle diese Besprechungen erstrecken sich also auf Parteien, die die Regierung unterstützen oder sie doch tolerieren. Dagegen steht noch nicht fest, ob der Kanzler auch Vertreter der Opposition empfangen wird.

Wie die „Landvolknachrichten" erfahren, dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß ein Beschluß des Aeltestenrates, der den sofortigen Zusammentritt des Reichstages fordert, weitgehende Komplikationen mit sich bringen würde. In einigen Berliner Blättern wird bereits behauptet, daß das Kabinett einen Beschluß auf Zusammentritt des Reichstages mit der sofortigen Demission beantworten würde. Ob solche Erklärungen die wachsende Neigung bei den bürgerlichen Gruppen, den Reichstagszusammentritt zu verlangen, wieder abschwächen können, steht, wie die „Landvolknachrichten" meinen, dahin.

Die Botschafter-Konferenz zur Entwaffnungsfrage

Ein Schreiben Briands vom 16. 3. 31 veröffentlicht.

„Journal Officiel", das amtliche Mitteilungsorgan des Völkerbundssekretariats, veröffentlicht in seiner gestern erschienenen Mainummer einen Brief, den der französische Außenminister Briand in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Botschafterkonferenz am 16. 3. 31 im Namen der belgischen, englischen, französischen, italienischen und japanischen Regierung an das Generalsekretariat gerichtet hat, und der auf Fragen, die mit der Entwaffnung Deutschlands auf Grund des Versailler Vertrages zusammenhängen, bezug nimmt.

In dem Brief wird zunächst darauf hingewiesen, daß bei der Zurückziehung der militärischen Sachverständigen der diplomatischen Missionen in Berlin am 31. Januar 1930 die Gesamtheit der Fragen, deren Regelung der Grund für die Anwesenheit der militärischen Sachverständigen in Berlin gewesen sei, noch nicht geregelt gewesen wären. Die Durchführung der Entwaffnungsbestimmungen sei bis zum 31. Januar 1927 von der Interalliierten Militär-Kontrollkommission überwacht worden. Nach diesem Datum sei kein Kontrollorgan mehr zuständig gewesen, weder die Militärexperten noch die Botschafterkonferenz.

Nach diesem Hinweis heißt es in dem Brief zum Schluß wörtlich: „Die Botschafterkonferenz ist infolgedessen nicht befugt, ein Gesamturteil abzugeben über die Durchführung derjenigen militärischen Bestimmungen, die anläßlich der Zurückziehung der Interalliierten Militär-Kontrollkommission als geregelt angesehen worden waren. Ebensowenig hat die Konferenz zunächst die Befugnis, ein Gesamturteil abzugeben über das Anwachsen der Militärbudgets des Reiches, da die Frage der militärischen Ausgaben in dem Friedensvertrag nicht direkt erwähnt ist. Dagegen haben gewisse besondere Punkte, die noch seit der Zurückziehung der Interalliierten Militär-Kontrollkommission zu regeln waren, zu jenen Feststellungen geführt, die in einem besonderen Schriftstück zusammenzufassen als notwendig angesehen worden ist. Diese Feststellungen, auf die die Botschafterkonferenz besonders die Aufmerksamkeit des Völkerbundsrates lenken möchte, beziehen sich hauptsächlich auf die Art. 160 (Effektivbestände und Rekrutierung), 162 (Polizei), 177 (Tätigkeit der Verbände), 178 (militärische Einrichtungen). **Die Feststellungen gestatten nicht, die über die einzelnen Punkte erzielten Resultate als befriedigend anzusehen. Es wird evtl. Sache des Völkerbundsrates sein, aus diesen Tatsachen die Folgerungen zu ziehen, die er für angebracht hält."**

*

Dem Bericht der Botschafterkonferenz kommt nach Auffassung Berliner zuständiger Stellen keine praktische Bedeutung zu. Es handelt sich vielmehr um die geschäftsordnungsmäßige Erledigung eines Vorganges von 1927. Damals, also vor vier Jahren, war von der Botschafterkonferenz ein abschließender Bericht in Aussicht gestellt worden. Der Bericht ist absolut einseitig — er geht im wesentlichen auf den französischen Vertreter zurück — und schon deshalb keine beweiskräftige Darstellung der Entwaffnung. Vor allem aber kann der Völkerbundsrat aus diesem Bericht keine Schlußfolgerungen ziehen. Er ist gar nicht in der Lage, in Fragen der deutschen Entwaffnung von sich aus vorzugehen, sondern nur dann, wenn gemäß Artikel 213 eine Macht einen Investigationsantrag stellt und eine Verfehlung Deutschlands glaubhaft gemacht hat. Von deutscher Seite sind übrigens die meisten Behauptungen, die in diesem Bericht aufgestellt werden, längst widerlegt und zurückgewiesen. Ein weiterer Grund dafür, daß man es an zuständiger Stelle für zwecklos hält, sich mit diesem reichlich antiquierten Bericht noch weiter auseinanderzusetzen.

Ein künstlicher Protest

Polnische Protestnote wegen der Stahlhelmkundgebung

Die polnische Regierung hat, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, in Berlin eine Note überreichen lassen, in der wegen der Stahlhelmkundgebung in Breslau Protest erhoben wird.

In politischen Kreisen wird dazu darauf hingewiesen, daß es sich bei der Kundgebung des Stahlhelms in Breslau um die Veranstaltung einer privaten Organisation gehandelt hat, auf die die Reichsregierung keinen Einfluß ausüben kann. Gleichzeitig wird betont, daß die Behauptung, die deutsche Regierung habe in Genf Zusicherungen bezüglich des Stahlhelmtages gemacht, unzutreffend ist.

*

Der polnische Protest stellt eine unerhörte Einmischung in rein innerdeutsche Angelegenheiten dar und muß darum auf das schärfste zurückgewiesen werden. Die polnische Regierung ist zu ihrem Vorgehen unzweifelhaft durch die herausfordernde Rede Briands in der französischen Kammer ermutigt, wahrscheinlich sogar infolge einer förmlichen Verabredung mit Paris zu ihrem Schritt in Berlin veranlaßt worden. Dem Protest mangelt jede sachliche Berechtigung. Man kann in ihm nur einen Ausfluß der Verärgerung der polnischen Regierung über ihre Mißerfolge auf der Ratstagung in Genf erblicken. Daß Polen auf Anweisung Frankreichs gehandelt hat, geht auch daraus hervor, daß der Protest erst jetzt, also fast zwei Wochen nach der Stahlhelmkundgebung, erfolgt ist.

Verurteilung Seldtes und Duesterbergs

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde gestern der Prozeß gegen die beiden Bundesführer des Stahlhelms, Seldte und Duesterberg, sowie gegen den Redakteur des „Stahlhelm", Kleinau, wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz verhandelt. Die Anklage stützte sich auf den Inhalt eines Aufrufes, der von den Genannten im Anschluß an die Einbringung des Stahlhelm-Volksbegehrens erlassen wurde und in dem von dem „undeutschen Zwischenreich des bismarckfeindlichen Marxismus" die Rede war. Die Verteidigung hatte den Wahrheitsbeweis auf die in dem Aufruf enthaltene Behauptung angeboten und dafür die Ladung einer großen Anzahl prominenter Zeugen beantragt. Das Gericht lehnte jedoch die Ladung von Zeugen ab. Der Anklagevertreter, Oberstaatsanwalt Kehler, beantragte gegen Seldte und Duesterberg wegen Verächtlichmachung der Republik anstelle einer an sich verwirkten Strafe von zwei Monaten Gefängnis je 800 RM Geldstrafe und gegen Kleinau anstelle von einem Monat Gefängnis 400 RM. Geldstrafe. Das Gericht verurteilte Seldte und Duesterberg gemäß dem Antrage des Oberstaatsanwalts anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu je 800 RM. Geldstrafe und Kleinau anstelle von drei Wochen Gefängnis zu 300 RM. Geldstrafe. Alle Exemplare der Beilage der Zeitung „Der Stahlhelm", in der der Aufruf erschienen ist, werden eingezogen.

Vorübergehende Festnahme Thälmanns

Die Protestkundgebung gegen die Notverordnung, die gestern von der K. P. D. nach dem Sportpalast in Berlin einberufen worden ist, begann erst nach 8½ Uhr abends. Von den rund 12 000 Besuchern wurden zahlreiche Personen nach Waffen durchsucht, jedoch wurde nur ein Mann festgenommen, der eine Pistole mit 25 Schuß bei sich führte. Als man Thälmann, der mit Münzenberg, Kunz und dem Landvolkführer von Salomon auf der Rednerliste stand, nach Waffen durchsuchen wollte, weigerte er sich, eine Leibesvisitation an sich vornehmen zu lassen. Er wurde daraufhin durch einen Polizeioffizier dem zuständigen Polizeirevier zugeführt und nach erfolgter Visitation wieder entlassen. Zu irgend welchen Zusammenstößen ist es bis 9 Uhr abends nicht gekommen.

Nach Schluß der kommunistischen Kundgebung im Sportpalast kam es beim Abmarsch der Kommunisten zu Tumulten. Bei dem Versuch, die Demonstranten von der Potsdamer Straße abzudrängen und vor allem den Platz vor dem Sportpalast für die noch herausziehenden Teilnehmer freizuhalten, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Polizei mußte vom Gummiknüppel und später auch, als die Menge eine drohende Haltung einnahm und zahlreiche Beamte umzingelte und tätlich angriff, von der Schußwaffe Gebrauch machen. Da es sich jedoch nur um Schreckschüsse handelte, wurde niemand verletzt. Insgesamt wurden 21 Demonstranten festgenommen.

Schweizer Segelflieger im Jungfraugebiet

Der Schweizer Segelflieger Farner ist gestern morgen vom Jungfraujoch mit seinem Segelflugzeug gestartet und glücklich in Lauterbrunnen nach einer Flugzeit von 1 Stunde und 45 Minuten gelandet.

Existenzkampf der Landwirtschaft

Auf der Generalversammlung der westfälischen Bauernvereine in Paderborn hielt gestern Reichsernährungsminister Dr. h. c. Schiele eine großangelegte Rede, in der er zu der gegenwärtigen Lage der bäuerlichen Wirtschaft im Rahmen der gesamtpolitischen Situation u. a. ausführte:

Das deutsche Bauerntum tritt jetzt zum Endkampf an um sein Recht und sein Leben. Aus den riesigen Leistungen, die die deutschen Landwirte trotz aller Not aus eigener Kraft erbracht haben, folgt der moralische Rückanspruch darauf, daß jetzt endlich die Wendung im Geschick des deutschen Bauern herbeigeführt wird und die Lücken der agrarpolitischen Maßnahmen geschlossen und die Voraussetzungen für weitere Leistungen im Interesse des Volksganzen geschaffen werden. Um diese Wendung geht jetzt der Kampf.

Dr. Schiele hob in seinen weiteren Ausführungen noch besonders hervor, daß es sich bei den Forderungen der Landwirtschaft nach einem angemessenen Schutz ihrer Erzeugnisse vor ausländischer Konkurrenz nicht um die Herbeiführung einer Preissteigerung handele, sondern um die Verhinderung eines die deutsche Landwirtschaft ruinierenden Preisdrucks durch ausländische Überproduktion. Die Richtigkeit dieser Feststellung werde auf das deutlichste bewiesen durch die Getreidepolitik. **Ich werde,** erklärte der Minister hierzu, **an den Grundlagen dieser Politik umso weniger rütteln lassen, als sie den Erfolg gehabt hat, die deutschen Getreidepreise von den durch die Weltkrise bedingten Weltpreisen abzusetzen.** Stehe man somit für die Getreidewirtschaft auf gesichertem Boden, so gelte der Endkampf des deutschen Bauern jetzt dem hartumstrittenen Schutze der Veredelungswirtschaft, vor allem der Milch- und Molkereiprodukte.

Der Minister wandte sich mit Entschiedenheit gegen die Behauptung, daß der Schutz der Landwirtschaft die Verbraucherschichten mit Milliarden belaste und noch kostspieliger wäre als die Sozialpolitik. Die Landwirtschaft sei nicht so sehr an hohen Preisen und hohen Zöllen, als vielmehr an der Beseitigung der Preisschere interessiert. Zu deren Überwindung sei natürlich auch eine Senkung der öffentlichen Lasten, die auf der Landwirtschaft ruhen, notwendig, ebenso eine Herabsetzung der Zinssätze, wofür die Notverordnung neue Möglichkeiten eröffne. Vom Ausgang des Kampfes um den Schutz der Veredelungswirtschaft hänge die Zukunft des deutschen Bauerntums ab.

Kirchenvertrag gesichert

Die sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages hat gestern beschlossen, sich bei der Schlußabstimmung über den evangelischen Kirchenvertrag am Sonnabend der Stimme zu enthalten. Da gegen den Vertrag außer einigen Abgeordneten der Rechten nur die Kommunisten geschlossen stimmen, ist seine Annahme mit großer Mehrheit trotz der Stimmenthaltung der Sozialdemokraten gesichert.

Der neue Senatspräsident in Frankreich

Der Freund Poincarés, Senator Lebrun, gewählt.

Der französische Senat hatte gestern die Wahl seines Präsidenten als Nachfolger des zum Präsidenten der Republik gewählten Paul Doumer vorzunehmen. Im ersten Wahlgang konnte keiner der beiden Hauptkandidaten die erforderliche absolute Mehrheit erhalten. Senator Lebrun (Fraktion Poincaré) erhielt 143 und der Kandidat der radikalen Fraktion Senator Jeanneney 141 Stimmen. In der Stichwahl wurde dann Senator Lebrun mit 147 gegen 139 Stimmen, die auf Senator Jeanneney entfielen, gewählt. Senator Lebrun ist der intime Freund Poincarés. Als Vorsitzender des Senatsausschusses für Heereswesen hat er im letzten Winter wiederholt Reden gehalten, in denen er ganz besonders das Thema der „deutschen Gefahr" behandelt hat.

Schwere Tumulte in Kassel

Ein Polizeibeamter getötet – „Fenster zu, es wird geschossen!" Ein 90jähriger von einer verirrten Kugel tödlich verletzt

In den Straßen um den Altmarkt in Kassel bildeten sich am Mittwoch abend größere und kleinere Trupps zumeist jugendlicher Kommunisten. Da sie den Aufforderungen der Polizei, die Straßen zu räumen, nicht Folge leisteten, räumte die Polizei mit dem Gummiknüppel den Altmarkt und die auf ihn einmündenden Straßen. Dabei kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und Beamten, die aus den Häusern mit Steinen, Blumentöpfen usw. beworfen wurden. Bei diesem Bombardement gingen zahlreiche Schaufensterscheiben in Trümmer. Die Polizei nahm mehrere Haussuchungen vor und verhaftete einige Personen. Gegen 11 Uhr abends mußte auch die Markigasse geräumt werden. **Dabei fielen plötzlich aus einem Hause mehrere Schüsse. Ein Polizeiwachtmeister erhielt einen tödlichen Bauchschuß.** In der Klosterstraße mußten Polizeibeamte, die in Bedrängnis kamen, von der Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei wurde ein Straßenpassant verletzt. Die Polizei schritt darauf zur systematischen Räumung des ganzen Häuserblocks, erließ den Befehl „Fenster zu, es wird geschossen", dem sie durch mehrere scharfe Schüsse Nachdruck verlieh, und begann mit der Durchsuchung der Häuser. Gegen Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

Das Polizeipräsidium teilt zu den Zusammenstößen mit: Infolge der heimtückischen und hinterlistigen Überfälle in der Altstadt, bei denen ein Schutzpolizeiwachtmeister aus dem Hinterhalt erschossen wurde, hat der Polizeipräsident wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit bis auf weiteres alle Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel verboten.

Der Regierungspräsident hat für die Ergreifung des Täters, den der Polizeiwachtmeister erschossen hat, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

In der Altstadt, besonders am Altmarkt und am Martinsplatz, kam es auch gestern abend wiederum zu großen Ansammlungen. Die Polizei ging, als die erregte Menge durch Zurufe weiter aufgehetzt wurde, sofort energisch vor, mußte aber wieder von der Schußwaffe Gebrauch machen. Gegen Mitternacht herrschte in den Straßen der Altstadt noch große Unruhe. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die vorgestrigen Unruhen in der Altstadt haben noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Gestern abend fand man in einer in der Marktgasse befindlichen Wohnung den 90jährigen Schuhmachermeister Nau mit einem Kopfschuß tot auf. Wahrscheinlich ist der Greis bei der vorgestrigen Räumung der Altstadtstraßen beim Fensterschließen von einer Kugel getroffen worden.

Großfeuer im Malmöer Flughafen

Der Flughafen von Malmö, der größte Flughafen Schwedens, wurde gestern von einem Großfeuer heimgesucht, das den ganzen mittleren Teil der größten Flughalle, ein dreimotoriges Junkersflugzeug und andere Gegenstände vernichtete. Das Feuer entstand dadurch, daß ein Monteur eine elektrische Lampe fallen ließ. Die Laterne ging in Trümmer und fiel auf einen Haufen eingeöltes Garn, das Feuer fing und auch die 1200 Liter Benzin des genannten Flugzeuges entzündete. Der Flugverkehr über Malmö wird trotz des Brandes aufrecht erhalten werden können.

Es steht jetzt fest, daß die in dem bei Weiheiwei gesunkenen englischen Unterseeboot „Poseidon" eingeschlossenen 18 Matrosen nicht mehr am Leben sind.

Zwischen 2 Zigaretten
3 Meßmer
-Tabletten

Lipper Land

Das Handwerk zur Notverordnung

Gegen neue Steuern und Subventionspolitik.
Gründliche Reform der Arbeitslosenversicherung.

Der Vorstand des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks und das Präsidium des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages nahmen in einer gemeinsamen Sitzung zu der neuen Notverordnung Stellung. Das deutsche Handwerk sieht in den Maßnahmen der Regierung eine katastrophale Verschlechterung der Wirtschaft. Das Handwerk hält es auch für ausgeschlossen, mit neuen Steuern Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, wie es auch jede Subventionspolitik als schädlich betrachtet. Zur Gesundung der Wirtschaft bleibe eine grundsätzliche Abkehr von den bisherigen Methoden der Wirtschafts- und Finanzpolitik notwendig. Vor allem sei eine gründliche Aenderung der Arbeitslosenversicherung von nöten. Das Handwerk fordert hier nach wie vor eine Zusammenlegung der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge, eine stärkere Berücksichtigung der Bedürftigkeit und eine besondere Regelung für Saisonarbeiter. Zur Einführung der 40 Stundenwoche verweist das Handwerk auf seine schon wiederholt vorgetragenen Bedenken. Auf das lebhafteste bedauert der Reichsverband, daß die Reichsregierung ohne vorherige Fühlungnahme mit den Spitzenverbänden des Handwerks Bestimmungen über das Ordnungsstrafenrecht der Innungen in die Notverordnung aufgenommen hat, damit das freie Selbstbestimmungsrecht des einzelnen Handwerksbetriebes willkürlich eingeschränkt werde. Trotz dieser Beschwerde wird der Reichsverband an der Aufstellung der in Kapitel 8 vorgesehenen Richtlinien mitwirken, unter der Voraussetzung, daß hierbei die Interessen des Handwerks Berücksichtigung finden.

Gegen die Notverordnung

Protestversammlung der lippischen Kriegsbeschädigten

Uns wird geschrieben:

Die Entrechtung der Kriegsopfer wird durch die neue Notverordnung fortgesetzt. Es werden nicht nur den sogen. Leichtbeschädigten die Kinderzulagen abgezogen, es sind auch die Ortszulagen herabgesetzt oder entzogen, Renten gekürzt; besonders aber werden den im öffentlichen Dienst beschäftigten kriegsbeschädigten Beamten, Angestellten und Arbeitern untragbare Abzüge gemacht. Zum Protest ruft der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener für Sonnabend, 13. Juni, abends 8 Uhr, in Detmold, Hotel Vereinshaus, auf. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

Nur ein Viertelstündchen

Schnelle Arbeit im Detmolder Stadtparlament

Die gestrige Stadtverordnetensitzung, deren Tagesordnung 10 Punkte aufwies, war nur von kurzer Dauer. Innerhalb einer Viertelstunde erledigte das Kollegium den Verhandlungsstoff, so daß die Sitzung bereits um 6.30 Uhr wieder geschlossen werden konnte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Donnermann mit, daß er dem auf der Fahrt nach Celle verunglückten Stadtv. Rechtsanwalt Blanke im Namen der Stadtverordnetenversammlung baldige Genesung gewünscht habe. Der Stadtv.-Vorsteher verlas darauf zwei eingegangene Schreiben, die an die zuständigen Stellen weitergegeben wurden.

Alsdann begann man mit der Erledigung der Tagesordnung. Zunächst stimmte das Kollegium dem Verkauf eines Teiles der Twete Goethe—Hans Hinrichstraße an Tischlermeister Brinkmann in zweiter Lesung zu; es hatte gegen die Ueberlassung eines Geländestreifens an den Detmolder Turnverein von 1860 auch in zweiter Lesung nichts einzuwenden und gab schließlich nach Erledigung verschiedener Vorkaufsrechtsachen dem Fluchtlinienplan für die Bergstraße seine Zustimmung. Weiter wurde die Rechnung der Städtischen Sparkasse für 1930 gutgeheißen. Ein verlockendes Angebot zur Beschaffung von Mansfelder Kupferschlackensteinen — die Platten sollen statt 30 Pfg. nur 12 Pfg. kosten — fand dagegen beim Kollegium keine Gegenliebe, da man die neue Ausgabe von 32 000 Reichsmark scheute. Schließlich bewilligte die Stadtverordnetenversammlung noch einen Betrag von 100 RM. für die durch das Unwetter Geschädigten und ging dann nach genau 13 Minuten Sitzungsdauer in die Sommerferien.

— **Schützt die Hummeln!** Viel Unklarheit herrscht über den Nutzen der Hummel und das Zerstören ihrer Nester ist vielfach noch üblich. Und doch verdient gerade dieses Tier Schutz, denn die Hummeln sind die einzigen Befruchter einer Anzahl von Pflanzenarten. Durch die zunehmende Kultivierung des Bodens sind die Nistplätze der Hummeln ohnehin beschränkt. Unverstand vernichtet jährlich Tausende von Hummeln, von denen irgendwelcher Schaden nie bekannt geworden ist, die aber vom sprichwörtlichen Nutzen sind. Als z. B. anfangs des letzten Jahrhunderts in Neuseeland der Klee eingeführt wurde, gedieh dieser recht gut, setzte aber niemals Samen an. Erst als man die Hummeln einführte, gab es den nötigen Samen. Betont muß noch werden, daß die Hummeln sich nur in äußerster Not zur Wehr setzen, also nicht einmal so stechlustig sind wie die Bienen.

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer

Die neue Notverordnung – Die Bewertungsvorschriften für die Einheitsbewertung und die Vermögenssteuerveranlagung vom 1. 1. 31.

Die Industrie- und Handelskammer hielt am Mittwoch, 10. Juni, eine Vollversammlung ab, in der sie vornehmlich die Notverordnung (zweite Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. 6. 31) und die Vorschriften für die Einheitsbewertung 1931 behandelte. Syndikus Ober-Sundermeyer erläuterte unter Aufzeigung der Zusammenhänge und der Auswirkungen die zahlreichen komplizierten, oft zusammenhanglosen Bestimmungen der Verordnung. Sie ändere nicht weniger als 29 bestehende Gesetze und Verordnungen und bringe auf acht verschiedenen Gebieten selbständige neue, dabei sehr einschneidende Gesetzesbestimmungen. Kennzeichnend seien wiederum die vielen, meist außerordentlich weitgehenden Ermächtigungs- und Kannvorschriften. Dadurch würde die schon bestehende Unübersichtlichkeit und Unklarheit der Gesetze so vermehrt, daß es selbst für den Kenner zur Unmöglichkeit werde, sich in ihnen noch zurecht zu finden. Eine solche Gesetzesmacherei sei, ganz abgesehen von dem materiellen Inhalt, eine nachgerade unerträgliche Zumutung an die Betroffenen. Die Aus- und Durchführung der neuen Bestimmungen erfordere auch wieder eine Fülle von Verwaltungsaufgaben und Behördenarbeit und bringe keinen Abbau, sondern nur eine Aufgabenvermehrung. Auch den Betrieben werde durch die Krisenlohnsteuer wieder eine neue, für den Fiskus kostenlose Steuererhebertätigkeit auferlegt. Bei den Lohnzahlungen seien jetzt vier verschiedene Steuern (Lohnsteuer, Krisenlohnsteuer, Lohnsteuer der Ledigen und Bürgersteuer) neben den Sozialversicherungsbeiträgen zu errechnen, einzubehalten und an verschiedene Stellen und zu verschiedenen Zeitpunkten abzuführen.

Wenn die Reichsregierung in ihrem Aufruf diese Notverordnung als den letzten Schritt zur Ausbalanzierung des Etats bezeichne und erkläre, daß die Grenze dessen, was sie dem deutschen Volke an Entbehrungen auferlege, erreicht sei, so sei damit nicht vereinbar, **daß in dem Kapitel Wohnungswirtschaft eine weitere neue Steuer, die auf den Wohnraum, gegebenenfalls in Aussicht gestellt werde.** Von solchen Vorschriften erfahre man nichts in den offiziösen Verlautbarungen, wie die Vorschriften überhaupt in vielen Fällen sehr viel weiter gingen, als der Öffentlichkeit bekannt sei.

An den Vortrag schloß sich eine eingehende Aussprache. Auf Grund derselben läßt sich

die Ansicht der Kammer zu der Notverordnung

kurz dahin zusammenfassen:

„Trotz mancherlei begrüßenswerter Verbesserungen werden schon untragbaren Lasten neue hinzugefügt, die bei der äußerst schweren Lage der Wirtschaft den Niedergang nur noch beschleunigen müssen.

Die von der Regierung an ihre Maßnahmen geknüpften Erwartungen in finanzieller Hinsicht werden und können nicht in Erfüllung gehen. Der Staat mutet sich in erschreckendem Maße neue Aufgaben zu, die ihm wesensfremd sind und deren Durchführung deshalb unmöglich ist. Daraus müssen wiederum neue Enttäuschungen und Rückschläge folgen.

Am schwersten sind aber die psychologischen Auswirkungen der Notverordnung zu werten, weil sie die Schaffens- und Unternehmungsfreude aufs neue lähmen und die seit langem gehegte Hoffnung auf einen Wiederaufstieg zu nichte zu machen drohen. Ohne eine wesentliche Erleichterung der außenpolitischen Verpflichtungen und ohne einen nachhaltigen Abbau auch der inneren Aufgaben und Lasten wird eine wirkliche Gesundung nicht erreicht werden können. Dazu ist eine einheitliche Front ohne Rücksicht auf Parteiprogramme erforderlich."

Die Vollversammlung nahm ferner auf Grund eines Referats des Syndikus' Stellung zu den Vorschriften über die Einheitsbewertung und die Vermögenssteuerveranlagung nach dem Stande vom 1. 1. 1931, insbesondere zu der steuerlichen Bewertung der Grundstücke. Die steuerrechtliche Bedeutung der Einheitswerte beschränkt sich nicht mehr auf Vermögenssteuer und Erbschaftssteuer. Die Werte werden auch ab 1. 4. 1932 der Grundwertsteuer und der Grunderwerbsteuer zu Grunde gelegt. Die Bedeutung der Bewertung liegt auch darin, daß eine falsche Grundstücksbewertung zu irrigen Schlüssen über den Vermögensstand der deutschen Wirtschaft führt. Zwangsbewirtschaftete Grundstücke sollen mit einem Vielfachen der Jahresrohmiete (Normalsatz) bewertet werden. Den Multiplikator setzen die Präsidenten der Landesfinanzämter fest. Der Landesfinanzamtsbezirk kann in verschiedene Unterbezirke eingeteilt werden. Abgesehen von dieser Einteilung können verschiedene Grundstücksgruppen abgestuft werden. Die Vollversammlung billigte das Verhalten der Geschäftsführung, die gegen die Höhe der für Lippe in Aussicht genommenen Multiplikatoren

schärfsten Einspruch erhoben

hat. Es würden sich für Lippe die Einheitswerte für zwangsbewirtschaftete Grundstücke gegenüber der letzten Bewertung auf den 1. 1. 1928 wesentlich erhöhen und zu den tatsächlichen, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestimmten und vom wirtschaftlichen Verkehr anerkannten Werten im schärfsten Widerspruch stehen. Die Kammer erwartet, daß die lippische Regierung ihre Zustimmung zu den vorgesehenen Multiplikatoren nicht gibt und die Bewertung so vorgenommen wird, daß sie den tatsächlichen Zeitverhältnissen entspricht.

— **Neue Meister.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer im Schneidergewerke bestand die Meisterprüfung Fritz Weber, Leopoldstal.

— **Der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts** hat Herrn Erich Frevert-Niedermein als Richter für die Abnahme von Prüfungen auf Turnieren und an Reit- und Fahrschulen für Reiten und Fahren offiziell anerkannt und in die Liste der Richter aufgenommen.

— **Die deutschen Dentisten in Karlsruhe.** Der Reichsverband Deutscher Dentisten e. V. begann am 6. Juni seine drei Tage dauernde Hauptversammlung. Sitzungen des Vorstandes und des Beirates waren bereits vorausgegangen. Der 1. Vorsitzende, Herr Institutsdirektor Kimmich, Karlsruhe, eröffnete die Tagung und bewillkommnete die Delegierten und die Mitglieder, die aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich erschienen waren. Wenn die Tagung an sich auch einen rein berufsorganisatorischen Charakter hatte so zeigen doch ihre Beschlüsse eine gewisse soziale Verbundenheit mit allen Kreisen des deutschen Volkes. Die Hauptversammlung beschloß wie bisher erhebliche Zuschußleistungen für die 8 dentistischen Lehranstalten und für ihre Sonderfachklassen an mehr wie 60 deutschen Berufsschulen. Die Ausgestaltung der Berufskammer und die bevorstehende Tätigung neuer Krankenkassenverträge unter stärkster Berücksichtigung des allgemeinen Notstandes waren Hauptpunkte der Tagesordnung. Die praktische Zahnbehandlung des Dentisten, Dentistik ist heute bereits ein so feststehender und scharf umgrenzter Begriff, daß diesem alle Kreise des Gesundheitsdienstes Rechnung tragen. Die dentistische Tätigkeitsgrenze, gegeben durch eine fast hundertjährige Erfahrung und Bewährtheit, ist wie jede Grenze eben ein Zeichen von Berufskultur u. Tradition.

Detmold

— **Die Regierung bestätigt.** Wie in der gestr. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung bekanntgegeben wurde, ist die Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Peters auf weitere 12 Jahre von der Regierung bestätigt worden.

— **„Gestatten Sie, Studienrat Soundso mein Name!"** Mit diesen Worten und einer entsprechenden Verbeugung sprach vor einigen Tagen in hiesigen Geschäften ein elegant gekleideter Herr vor. Er, Studienrat Soundso vom hiesigen Gymnasium, habe bedauerlicherweise seine Geldbörse in Heiligenkirchen gelassen und sei, da er Einkäufe zu besorgen habe, in Verlegenheit. Da alle Angaben stimmten und das sichere Auftreten keine Zweifel aufkommen ließ, händigte man dem Herrn „Studienrat" einen Geldbetrag aus, den er am nächsten Morgen durch einen Schüler zurückschicken werde. In einem Zigarrenladen trat der Schwindler ebenfalls als Studienrat auf und erbat und erhielt für 3 RM. Zigarren auf „Pump". Der Zigarrenhändler konnte ja auch nicht wissen, daß z. B. der letzte Herr Studienrat gar keine Zigarren raucht. Erst einige Tage später entdeckte man den Schwindel, da die betr. Studienräte natürlich die Begleichung ihrer Schulden nicht vornahmen. Begreiflicherweise wünscht jetzt die Kriminalpolizei den Herrn Studienrat, der durch elegante Kleidung und gewählte Ausdrucksweise auffiel, näher kennen zu lernen. Er trug einen tadellos sitzenden blauen Anzug, große Brille, Handschuhe und wird auf 40 Jahre geschätzt. Irgendwelche Anhaltspunkte wolle man der Kriminalpolizei in der Alten Schule übermitteln.

— **Sie haben ihn auf „Nummer sicher"**, nämlich den Mann, der in der Palaisstraße das Fahrrad gestohlen hatte. Lustig fuhr er damit auf der Langen Straße herum und wurde von dem Bestohlenen bemerkt. Der riß ihn mit Hilfe eines Freundes vom Rade herunter und schleppte ihn zur Kriminalpolizei, die ihn hinter Schloß und Riegel setzte. Das in der Hermannstraße entwendete Rad ist in Lage beschlagnahmt worden.

Ein Schötmaraner tödlich verunglückt

Ein zweiter schwer verletzt.

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag gegen 11½ Uhr in Bielefeld in der Gütersloher Straße, durch den der Schötmaraner Karl Althoff tödlich verunglückte. An der Unglücksstelle versuchte ein Personenkraftwagen in Richtung Brackwede einen Lastwagen zu überholen. Dabei wurde der aus der Gegenrichtung mit seinem Motorrad kommende Althoff von dem Personenwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Althoff erlitt bei dem Sturz einen schweren Schädelbruch und war sofort tot. Sein Mitfahrer, der ebenfalls aus Schötmar stammende Schmiedegeselle Rudolf Theiler, wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Theiler wurde in das Krankenhaus „Gilead" überführt, während die Leiche des Althoff zur Leichenhalle des Johannisfriedhofs gebracht wurde. — Wen die Schuld an dem tragischen Unfall trifft, ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Althoff war erst 26 Jahre alt und die beste Stütze seines Vaters. Er war als ruhiger und solider Mann bekannt und beliebt. Seiner Familie wird allseits die größte Teilnahme entgegengebracht. [27

— **Wieder Familienzuwachs bei „Schwans".** Die Geburtsanzeige von „Schwans" in der Allee hat deren Gevatter in der Mühlenstraße scheinbar zu größter Eile angetrieben. Gestern haben nämlich dort ebenfalls zwei junge Schwäne das Licht der Welt erblickt. Um genügenden Nachwuchs braucht man also dieses Jahr nicht zu bangen.

— **In jugendlichem Leichtsinn** hat ein 12jähr. Junge seinem Lehrer während der Turnstunden wiederholt größere Geldbeträge entwendet. Blitzende Ringe, Schokolade und „Klümpchen" standen bei ihm über jedem moralischen Empfinden.

— **Straßenbahn und Schützenfest.** Wir berichteten, daß die Pesag am Sonntag anläßlich des Schützenfestes den Fahrpreis vom Marktplatz bis zum Zollhaus (Krummes Haus) von 25 auf 20 Pfg. ermäßigt hat. Wir tragen noch nach, daß der Viertelstundenverkehr mittags einsetzt.

— **Rügen-Sonderzug gesichert!** Wie uns die hiesige Fahrkartenausgabe mitteilt, verkehrt der Verwaltungssonderzug nach Stralsund bzw. Göhren a. Rügen am Sonntag morgen bestimmt. Fahrkarten und Gutscheinhefte sind noch erhältlich. Die Abfahrtszeit von Detmold wird morgen an dieser Stelle bekanntgegeben.

— **Amerikanischer Besuch im Lipper Lande.** Die Bemühungen, den amerikanischen Reisestrom nach Europa auch in die deutschen Gaue zu lenken, sind von Erfolg begleitet gewesen. Wenn sich im Ergebnis noch nicht mit großen Zahlen aufwarten läßt, so hat das seinen wichtigsten Grund in der Tatsache, daß auch im Dollarlande die wirtschaftliche Lage keine gute zu nennen ist und zu Einschränkungen zwingt. Umso höher ist es zu werten, wenn wir in diesem Jahre häufiger mit amerikanischem Besuch rechnen dürfen. Unter der Lloydflagge ist am Mittwoch die erste Reisegesellschaft der Chicago-Deutschlandtour mit dem Lloyddampfer „Kolumbus" in Bremen eingetroffen und hat am gleichen Tage die Fahrt in den Teutoburger Wald unternommen, wo ihr Besuch in erster Linie dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen galt. Es sei noch besonders vermerkt, daß die Einbeziehung unseres Landes in den Reiseplan den Bemühungen der hiesigen Vertretung des Norddeutschen Lloyd (Grundbesitzer- und Verkehrsverein) zu danken ist.

— **V. D. A.** Die Mitglieder der Detmolder Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande sind eingeladen, teilzunehmen an der Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, die am Sonntag, dem 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle von Schwalenberg stattfindet. Pastor Zeiß hält die Ansprache, Frau von Oidmann spricht über den Frauenverein für deutsche Uebersee, und daran schließt sich eine Führung durch die Sehenswürdigkeiten von Schwalenberg. Anmeldungen zur Teilnahme an die Vorsitzende, Frau Clara Niemöller, Lemgoer Straße 20.

— **Jahres-Konferenz der Evang. Gemeinschaft.** Anläßlich der vom 17. Juni bis 21. Juni d. J. in Detmold stattfindenden Jahreskonferenz der Evang. Gemeinschaft in Nordostdeutschland findet am kommenden Sonntag als Auftakt ein öffentlicher Jugendtag statt. Der Bundesvorstand des Nordostdeutschen Jugendbundes der Evang. Gemeinschaft wird an den Feierlichkeiten bereits teilnehmen. Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet in der Immanuelkirche, Mühlenstr. 16, der Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hält der auch in Lippe bekannte Jugendsekretär, Herr Prediger Jörn aus Berlin. Abends 7½ Uhr findet in dem großen Saal des Evang. Vereinshauses, Wiesenstraße, eine öffentliche Jugendfeier statt. Leitgedanke: Gott ist Sonne und Schild. Herr Prediger Haug, Gelsenkirchen, behandelt das Thema „Gott ist Sonne" und Prediger Wosinski, Oberhausen, das Thema „Gott ist Schild". Neben Streichchören u. a. Menuett a. d. 3. Symphonie von Mozart und Andante aus der 7. Symphonie von Haydn kommen auch Männer-, Gemischte Chöre und Solis zum Vortrag. Außerdem gelangt der Sprechchor „Ich glaube an Gott den Vater" zu Gehör. Die Veranstaltung wird in geistlicher Beziehung ein Höhepunkt sein. Zu allen Veranstaltungen wird herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

— **Landestheater.** Heute Operettengastspiel, 19,45 bis 22,30 Uhr, die reizende Tanzoperette „Die Geisha" von Jones. In der Titelpartie gastiert die entzückende japanische Sängerin Hatsue Yuasa, genannt „der japanische Schmetterling", die die Partie mit erstaunlich feiner Behandlung der deutschen Sprache deutsch singt und spricht und als besonderen Reiz im zweiten Akt ein echt japanisches Volkslied mit Tanz als Einlage bringt. Der Erfolg der herrlichen Operette und der liebenswerten japanischen Sängerin in Salzuflen am Dienstag war ohne seinesgleichen. — Keine erhöhten Preise von 60 Pfg. bis 3,50 Mark. Gute Plätze noch erhältlich. — Sonntag, 14. Juni, wird der große Heiterkeitserfolg „Grand Hotel" wiederholt.

— **Verloren.** Kürzlich hat eine Dame in der Straßenbahn von Paderborn nach Detmold eine Handtasche mit Portemonnaie und andern Sachen liegen lassen. Der Finder hat den Fund bisher noch nicht auf dem Fundbüro abgegeben. Er wird gebeten, dieses baldigst nachzuholen.

— **Wasserwärme** in der Werrebadeanstalt: 17 Grad.

Bad Salzuflen

— **Die vorgestrigen Militärkonzerte** erfreuten sich wiederum eines sehr zahlreichen Besuchs und lockten bei anfangs noch einigermaßen gutem Wetter, namentlich am Abend, eine große Schaar von Zuhörern an. Die flotten Weisen und nicht zuletzt die beim Publikum besonders beliebten Fanfarenmärsche trugen dazu bei, daß die Stimmung immer fröhlicher und fideler wurde. Als dann gar gegen Schluß die „Lippischen Schützen" und das Deutschlandlied ertönten, nachdem der unvermeidliche Karnevalsgesang von „Hannes mit dem Hut" die übliche Begeisterung zum Mitsingen geweckt hatte, da wäre alles ganz schön und gut gewesen, wenn nicht ein plötzlich losbrechender Platzregen und das laute Pfeifen des abfahrbereiten Kleinbahnzuges für eine unliebsam rauhe Ernüchterung der vergnügten Zuhörergesellschaft gesorgt hätte. Was half's, man mußte, mehr oder weniger ausreichend beschirmt, den Heimweg antreten und sehen, wie man schnellstens weiterkam, denn der Platzregen ließ fürs erste nicht nach und machte sich ein Vergnügen daraus, denen da unten, im Kurpark, ihr Vergnügen ganz gehörig einzutränken. Aber schön war's doch bei diesen letzten Militärkonzerten!

— **Unfall.** Der 12jährige Fritz Liese von hier stürzte am Mittwoch abend beim Häckselabwerfen in einem hiesigen Schlachtereibetrieb durch die Bodenluke und brach den einen Oberschenkel. Er wurde ins Hoffmannstift überführt.

Unter dringendem Tatverdacht verhaftet

Brandstiftung wegen Mietsstreitigkeiten

Die Entstehungsursache des Großfeuers in Ahmsen aufgeklärt.

Am 18. September 1930 brannte das Gehöft des Landwirts Wallmeier in Ahmsen bei Salzuflen völlig nieder. Trotzdem bald mehrere Wehren an der Brandstätte waren, wurde das ganze Gehöft, bestehend aus einem alten Fachwerkhaus, einem angebauten massiven Wohnhaus und einem massiven Stallgebäude, ein Raub der Flammen, da Wassermangel ein wirksames Einschreiten der Wehren unmöglich machte. Sämtliche Getreidevorräte und ein großer Teil des Mobiliars wurden ebenfalls vernichtet. Die damals sofort von der Staatsanwaltschaft aufgenommenen Ermittlungen ergaben, daß es sich nur um vorsätzliche Brandstiftung handeln konnte.

Gestern führten die in aller Stille fortgeführten Nachforschungen zu der Verhaftung eines gewissen K., der in das Untersuchungsgefängnis Detmold eingeliefert wurde. Er bestreitet die Tat vorläufig auf das entschiedenste, doch steht dem eine eidliche Zeugenaussage gegenüber. Man nimmt an, daß der Grund zu der Tat in Mietstreitigkeiten zu suchen ist.

— **Der Sonderzug nach Stralsund und Göhren** auf Rügen wird am Sonntag morgen, wie nunmehr feststeht, bestimmt verkehren. Wir weisen nochmals auf diese günstige Gelegenheit hin, eine achttägige Ostseereise mit einem Dampferausflug nach Kopenhagen zu verhältnismäßig billigen Preise zu unternehmen. Fahrkarten und Gutscheinhefte sind noch bei der Fahrkartenausgabe zu haben.

— **Impfgegner-Tagung.** Die diesjährige ordentliche Verbandstagung des Landesverbandes westdeutscher Impfgegner-Vereine, Sitz Bochum findet am 18. und 19. Juni in Bad Salzuflen statt. Sie beginnt am Sonnabend dem 18. 6., abends 8 Uhr, mit einer öffentlichen Werbeversammlung des Ortsvereins Bad Salzuflen im Restaurant Felsenkeller (Skala) Inh. F. Senge. Hier spricht der Privatgelehrte W. Sonntag aus Bochum. Nachsolgend ist gemütliches Beisammensein der Mitglieder und Delegierten. Sonntag 14. 6., vorm. 10 Uhr wird in demselben Restaurant der Verbandstag abgehalten. Nachmittags erfolgt gemeinsame Besichtigung unseres Kurpark mit anschließendem Spaziergang durch Bad Salzuflen.

— **Kurtheater.** Sonnabend, 13. Juni, 20—22.15 Uhr, geht der größte Lustspielerfolg des Jahres „Sturm im Wasserglas" von Bruno Frank, der schon als Verfasser des „Trenk-Romanes" und des erfolgreichen Schauspiels „Zwölftausend" begeisterte, in Szene.

— **Der zweite Kurhausball** findet, wie bereits bekanntgegeben, Freitagabend im großen Kurhaussaale statt und kann als eine gesellschaftliche Veranstaltung großen Stils unserem tanzlebenden Publikum bestens empfohlen werden. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des ausgezeichneten Tänzerpaares G. und E. von Gyönyössy die mit ortsüblichen „modern-exzentrischen" Tänzen überraschen werden; die Musik wird ausgeführt von dem temperamentvollen Misca Gedies mit seinen Jazz-Sinfonikern die mit einer zeitgemäßen „Bühnenschau" das besondere Interesse der Besucher finden dürften. Am Freitagabend also kann es nur heißen: „Auf zum Kurhausball!"

— **Die Seefischkochkurse** in der staatlichen Berufsschule Bad Salzuflen-Schötmar erfreuen sich reger Beteiligung von Hausfrauen und solchen, die es werden wollen. Frl. Schröder versteht es ausgezeichnet, ihre Schülerinnen zu begeisterten Anhängerinnen der Fischkost zu machen, indem sie ihnen die Kenntnis einer reichen Auswahl wohlschmeckender Gerichte vermittelt. Um die Vielseitigkeit des täglich wechselnden Unterrichtsprogramms erkennen zu lassen, geben wir einige bekannt: Fischsuppe mit Fischklößchen, Fisch im Roten Rock Fischgoulasch, Fisch im Backteig. Bis zum 17 Juni finden weiter am Nachmittag und Abend in der Küche der staatlichen Berufsschule Bad Salzuflen-Schötmar diese Seefischkochkurse statt. Anmeldungen hierzu werden noch im Wohnungsnachweis der Lippischen Badeverwaltung angenommen. Im Interesse einer gesunden Ernährung mit den allein durch deutsche Arbeit gewonnenen Nahrungsmitteln wäre es dringend erwünscht, wenn von dieser so bald nicht wiederkehrenden Gelegenheit noch reichlich Gebrauch gemacht würde.

Schötmar

— **Jahresfest des Jungmädchenvereins.** Am kommenden Sonntag feiert der Jungmädchenverein sein 30jähriges Bestehen, verbunden mit dem Treffen der Nachbarjungmädchenvereine. Aus diesem Anlaß findet nachmittags 4 Uhr in der Kirche eine Feier statt. Herr Pastor Ewerbeck, Lemgo, und die Jugendsekretärin Frl. Sieglin werden Ansprachen halten. Im Mittelpunkt der Feier steht ein Sing- und Sprechchor „Sein Reich kommt", verfaßt vom Verbandsvorsitzenden Pastor Rietmüller, Berlin, unter Mitwirkung von Orgel und Posaunen. Zu der Feier wird jedermann herzlich eingeladen.

— **Aus dem Bürgerverein.** Der Vorstand des Bürgervereins hat in seiner letzten Sitzung die Vorbedingungen für die auch in diesem Herbst stattfindende Verlosung besprochen. Der gemeinsame Ausflug der Mitglieder des Bürgervereins findet am Sonntag, 28. Juni, statt. [27

Luftkurort Schieder

Schieder, einer der schönsten Plätze des lippischen Berglandes (zwischen Teutoburger Wald und Wesergebirge) im herrlichen Emmertale gelegen, ist wegen seiner köstlichen, nervenstärkenden Luft zu einer bedeutenden Sommerfrische emporgeblüht. Für jeden, der sich durch das Hasten und Treiben des Großstadtlebens abgespannt fühlt, kann es für die körperliche und geistige Erholung keinen geeigneteren Ort geben, als den Luftkurort Schieder. Von herrlichem Hochwald umgeben, zieht sich Schieder am Fuße des Kalenberges hin. Seine weithin bekannte Sauberkeit verleiht diesem Ort einen besonderen Reiz. Der mustergültige Kurpark mit dem Schloß, der Lindenallee mit den uralten, dicken Linden sind eine Sehenswürdigkeit von seltener Pracht. Außer den Karolingerlagern und sonstigen historischen Punkten, wie die Herlingsburg, ist der Aussichtsturm auf dem Kalenberge zu erwähnen, der einen Weitblick auf die Gebirgskette des Teutoburger Waldes mit dem Hermannsdenkmal gestattet. In den ausgedehnten Waldungen gibt es Wege, die an Schönheit ihresgleichen suchen. Dies beweist schon der rege Ausflugsbesuch der Bad Pyrmonter Gäste. Für gute Bezeichnung der Waldwege sowie für ausreichende Sitzgelegenheit ist Sorge getragen. Die Hauptwanderstrecke Porta-Westfalica—Holzminden führt durch den Luftkurort Schieder.

Von ganz besonderer Bedeutung sind die Trinkkuren einer erdig-sulfatischen Kochsalzquelle mit schwankendem Jodgehalt.

Die Quelle enthält vorwiegend Chloride der Alkalien (Natrium, Kalium), daneben in ebenfalls beträchtlicher Menge Sulfate und Hydrokarbonate der Erdalkalien (Calcium, weniger Strontium und Baryum). Die Gesamtmenge der gelösten, festen Stoffe beträgt fast 7,5 g/l. Die Quelle ähnelt in ihrer Zusammensetzung sehr dem Kissinger Rakoczy-Brunnen. Vermöge ihrer Zusammensetzung eignet sich die Quelle zu Trinkkuren bei Gicht und Stoffwechselkrankheiten. Der Ausschank befindet sich im Kurpark, und zwar neben der Liegewiese.

In unmittelbarer Nähe des Kurparkes befindet sich der Sportplatz und eine nach den modernsten Gesichtspunkten angelegte Freiluftbadeanstalt mit 50 m Schwimmbahn und einem 5 m hohen Springturm. Umgeben ist die Anlage von einer großen herrlichen Liegewiese.

Schieder liegt an der Eisenbahnstrecke Altenbeken—Hannover, zwei Stationen vor Bad Pyrmont und ist somit von allen Richtungen leicht zu erreichen. Wanderer benutzen zweckmäßigerweise auch die Straßenbahn Detmold—Horn—Blomberg und besteigen hier den Zug, der von Blomberg nach Schieder fährt. — Hotels und Pensionen sind auf den Fremdenverkehr besonders eingestellt und bürgen für gute und freundliche Aufnahme.



Zwischen 20 Uhr und Mitternacht . . .

schmeckt Mokka am besten, besonders wenn er aus Hag bereitet wird. Kaffee Hag ist mild und aromatisch. Seine feinen Geschmacksstoffe werden auch im stärksten Aufguß nicht durch Bitterstoffe übertönt. Edlen Hochgewächsen aus 4—5000 Fuß Höhe verdankt er seine unübertreffliche Qualität. Dabei ist Kaffee Hag coffeinfrei und völlig unschädlich. Er kann niemals ihren Schlaf stören.



Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 12. und 13. Juni.

Südwestliche frische bis mäßige Winde. Bewölkt, Temperatur wenig verändert. Nach kurzer Unterbrechung wieder Regenfälle.

*

Witterungsübersicht vom 11. Juni 1931.

Während das nordwesteuropäische Hochdruckgebiet sich in unverminderter Stärke hält, hat sich von dem ausgedehnten Tiefdrucksystem, welches sich von Irland bis zu den Azoren erstreckt, wiederum ein Randwirbel losgelöst und ist in die nördliche Nordsee gezogen. Feuchte Warmluftmassen sind an seiner Südseite mit lebhafter Windbewegung über Westeuropa und den größten Teil von Mitteleuropa in den letzten 24 Stunden hinweggegangen. Die damit verbundene Regenzone hat unseren Bezirk in der letzten Nacht überquert und liegt heute morgen zwischen Oder und Weichsel. Da von Südwesten her ein weiterer Vorstoß feuchter Warmluft erfolgt, kann ein wirksamer Kaltluftstrom und damit ein Abschluß der Wirbeltätigkeit auf der Rückseite des Randwirbels noch nicht erfolgen.

*

13. 6. Sonnenaufgang: 3.37 Uhr,
Sonnenuntergang: 20.23 „

Oerlinghausen

— **Von der Wiege bis zum Grabe.** Das Standesamt Oerlinghausen verzeichnete im vergangenen Monat sechs Geburten (zwei Knaben und vier Mädchen). Es wurden fünf Ehen geschlossen. An Sterbefällen sind verzeichnet: Steinmetz Wilhelm Schuhmacher, Stiftstraße, 64 Jahre alt; Zigarrenarbeiter Karl Kassen, Holterstraße, 70 Jahre alt; Witwe Elise Haverich geb. Köker, Detmolder Straße, 73 Jahre alt; Karl Kindsgrab, Bahnhofstr., 69 Jahre alt; Tischlermeister Ernst Pröter, Hermannstraße, 69 Jahre alt.

— **Straßensperrung.** Die im Landkreis Bielefeld gelegene Teilstrecke der Straße Oerlinghausen—Lämershagen wird wegen Straßenbauarbeiten vom 15. Juni bis 7. Juli für den Verkehr gesperrt. Als Umgehungsstraße muß die Straße Scherenkrug—Ubbedissen benutzt werden.

— **Fahnen heraus!** Anläßlich des 50jährigen Bestehens unserer Freiwilligen Feuerwehr ergeht an die hiesige Bevölkerung die Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß am kommenden Sonntag unsere Bergstadt im Fahnen- und Flaggenschmuck prangt, um auf diese Weise zum Ausdruck zu bringen, wie sehr man die Bestrebungen der Feuerwehr unterstützt und ihnen Interesse entgegenbringt. [30

Lage

— **Albertini, der „Eisenkönig"** gab an zwei Abenden auf dem Jahnplatz in der Eichenallee ein Gastspiel. Sehr groß war die Anteilnahme des Publikums. Das weite Rund des Sportplatzes war mit Zuschauern dicht umstanden, als sich Albertini mit dem schweren Möbelwagen zeigte, den er mit den Zähnen ziehen wollte. Albertini führte im Laufe des Abends verschiedene Experimente vor, die zeigten, mit welcher Riesenkraft ein Mensch nach jahrelanger Uebungsarbeit ausgerüstet werden kann. Es war geradezu erstaunlich, wie widerstandsfähig sich sein Körper zeigte. Mit dem Rücken auf Glasscherben liegend, ließ er sich auf den Bauch einen 5 Zentner schweren Stein legen. Dann ließ er den Stein von starken Männern mit einem schweren Hammer bearbeiten, ohne daß Albertini Schaden dabei erlitt. Sein Körper war von Muskeln und Sehnen durchzogen. Eisenstangen bog er und wickelte sie um seinen Arm. Dann legte er sich mit dem Rücken auf die Schneide eines scharfen Degens. Alle diese Experimente versetzte die Zuschauer in größtes Erstaunen. Die anstrengendste Leistung des Abends, die größte Willenskraft, Energie und Kraft in ungewöhnlichem Maße erfordert, war das Ziehen des 75 Zentner schweren Möbelwagens, den Albertini etwa 150 Meter in der Eichenallee mit den Zähnen fortbewegte. Nach allen diesen Leistungen mußte man erkennen, daß Albertini eine außergewöhnliche, eine Riesenkraft besitzt. Am zweiten Abend ließ der starke Mann den großen Draweschen Möbelwagen über seinen Körper rollen. Die Zuschauer waren ob seiner Leistungen von Bewunderung erfüllt. [23

Vom 14. bis 21. Juni in Detmold:

Norddeutsche Konferenz der Evangelischen Gemeinschaft

Von Prediger P. Handt, Detmold.

In der Woche vom 14. bis 21. Juni tagt in Detmold die Norddeutsche Konferenz der Evangelischen Gemeinschaft. Es wird der Öffentlichkeit wertvoll sein, etwas aus der Arbeit dieser Kirche zu hören.

Die Ev. Gemeinschaft ist eine deutsche Freikirche, die keine Sonderlehre hat. Sie steht auf dem Boden der deutschen Reformation und glaubt, lehrt und verteidigt die ganze in der Bibel geoffenbarte göttliche Wahrheit. Ihr Arbeitsziel ist die unbekehrte Welt. Sie sucht vornehmlich Gott und der Kirche entfremdete Menschen zum lebendigen Glauben an Christus zu führen und diese dann in Personalgemeinden zusammenzuschließen. Staatliche Abhängigkeit in der Führung und Unterstützung der Kirche lehnt sie ab. Als Mitglieder sieht sie nicht solche an, die in sie hineingeboren wurden, sondern nur solche, die sich durch ausdrückliche Willenserklärung dazu bereit erklären.

Ihren Anfang nahm die Ev. Gemeinschaft in Amerika, wo um die Wende des 18. Jahrhunderts Jakob Albrecht, ein Deutscher von Geburt, anfing, seinen eingewanderten Landsleuten das Evangelium zu verkündigen. Man nannte die erweckten und gläubig gewordenen Kreise um Albrecht anfangs Albrechtsleute. Nach dem Tode des Gründers (1808) nahm die junge Bewegung den Namen Ev. Gemeinschaft an. Aus senfkornartigen Anfängen entwickelte sich die Gemeinschaft durch selbstlose Arbeit treuer Evangeliumsboten unter dem Segen Gottes nach und nach zu einer Kirche, die in vier Erdteilen Missionsarbeit tut.

Nach Deutschland kam die Ev. Gemeinschaft im Jahre 1850. Nach bescheidenen Anfängen in Württemberg breitete sie sich über ganz Deutschland und die Schweiz aus. Außerdem arbeitete sie noch in Frankreich, Oesterreich, Polen und Lettland. Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder beträgt in Deutschland 25 486, die von 204 Predigern und Missionsgehilfen bedient werden. In 425 Sonntagschulen werden 28 715 Kinder unterrichtet. In 354 Jugendvereinen sammeln sich 10 700 Jugendliche. An kirchlichen Anstalten unterhält die Ev. Gemeinschaft ein Predigerseminar in Reutlingen i. Wttbg. Der sozialen Arbeit und Wohltätigkeit dienen ein Waisenhaus, ein Kinderheim, drei Erholungsheime und zwei Altenheime. In einem Diakonissenverband (Milde Stiftung) sind 586 Schwestern tätig. Dazu gehören 6 Krankenhäuser, 2 Kliniken, 13 Zweigstationen und 4 Schwesternheime. 64 Diakonissen sind als Gemeindeschwestern und in der Kleinkinderschularbeit tätig. In den Anstalten und Kliniken wurden im letzten Jahr 9189 Kranke, 1095 Wöchnerinnen und 1092 Säuglinge gepflegt. In Wuppertal-Elberfeld wurden vor einem Jahr ein neues Kranken- und Diakonissenmutterhaus mit 260 Betten erstellt. In Stuttgart besitzt die Ev. Gemeinschaft das Christliche Verlagshaus.

Die Anfänge der Arbeit der Ev. Gemeinschaft in Deutschland vollzogen sich unter großen Schwierigkeiten. Von vielen wurde sie einfach als Sekte abgetan und heftig bekämpft. In dieser Hinsicht ist heute manches anders geworden. Gegenwärtig wird sie von breiten Volksschichten geschätzt und ihre Verdienste für die religiös-sittliche Hebung des Volkes werden gern anerkannt. In fast allen deutschen Staaten ist sie Körperschaft des öffentlichen Rechts, so in Württemberg, Baden, Sachsen und Hamburg. In Preußen steht die Erteilung der Körperschaftsrechte bevor. Dann nehmen wir an, daß auch der Freistaat Lippe ihr die staatliche Anerkennung gewährt. — Ich schließe mit dem Wunsch: Möge die Tagung der Norddeutschen Konferenz der Evangelischen Gemeinschaft in der kommenden Woche dienen zur Ehre Gottes, zur Förderung der gläubigen Gemeinde und zum Segen unseres Volkes!

Zur Eröffnungsversammlung der Konferenz am Mittwoch, dem 17. Juni, 14½ Uhr, in der Immanuelkirche, Mühlenstraße; zu dem Ordinationsgottesdienst am Sonntag, dem 21. Juni, 11½ Uhr, in der alten reformierten Kirche am Markt und zu der Missionsversammlung am Sonntag, dem 21. Juni, 16 Uhr, im „Neuen Krug" ist jedermann herzlich eingeladen.

Horn

— **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich am Mittwochnachmittag. In der Kreuzung Mittel- und Nordstraße rannte ein Motorradfahrer gegen einen Fernlastzug. Der Motorradfahrer wurde zur Seite geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Auf Anordnung des Arztes ist er nach seiner Wohnung in Leopoldstal gebracht worden.

— **„Germanische Heiligtümer".** Es ist Tatsache, daß sich die hier zur Erholung weilenden Fremden lebhaft für die historischen Stätten der alten Germanen in der hiesigen Gegend interessieren. Viele werden auch durch die häufigen Auseinandersetzungen in der Presse auf diese Stätten aufmerksam und zum Besuch unserer Gegend veranlaßt. Um das Interesse weiter zu wecken und die bisherigen Forschungen weiter zu verfolgen, werden im Laufe des Sommers für alle Freunde der germanischen Vorgeschichte regelmäßige Besichtigungen stattfinden, und zwar immer Sonnabends, am 13. und 27. Juni, 11. und 25. Juli, 1., 15. und 29. August. Die Führungen werden an Ort und Stelle mit ausführlichen Erklärungen der Herren Direktor Teudt und Oberstleutnant Platz erfolgen. Die Teilnehmer treffen sich um 3 Uhr an den Externsteinen. [14

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Verlegung des Hauptsitzes der Amtssparkasse Brake nach Lemgo** wird erfolgen, sobald die Grundstücksfrage geregelt ist. Es sind bereits Verhandlungen aufgenommen, die aber noch zu keiner endgültigen Entscheidung geführt haben.

Blomberg

— **Politische Reibereien.** Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hielt am Mittwoch abend im Hotel „Kaiserhof" eine Versammlung ab. Zu dieser hatten sich auch zahlreiche Kommunisten aus der Umgebung eingefunden. Schon lange vor der angesetzten Zeit belagerten sie den Marktplatz und den Langensteinweg; zeitweise konnte sich sogar der Durchgangsverkehr nicht mehr ordnungsmäßig abwickeln. Als dann der nationalsozialistische Redner in ruhiger Weise referiert hatte, meldete sich ein Kommunist in der Diskussion zum Wort und ließ eine Propagandarede für den Kommunismus vom Stapel. Als ihm hierauf der Vorredner antwortete, wurde er durch Lärmen und Johlen unterbrochen. Nach Schluß der Versammlung begannen die persönlichen Auseinandersetzungen. Die Hitlergruppe sang ihr Bundeslied und die kommunistische Partei ließ ihre Internationale ertönen. Die Polizei erschien rechtzeitig und konnte weitere Ausschreitungen verhindern. Vor dem Hoteleingang wurde nochmals versucht, Händel anzufangen, als aber die Sicherheitsorgane die Gummiknüppel zogen, brachen die Radaubrüder ihre Aktion ab und verschwanden im Dunkel. [8

— **Schnell tritt der Tod . . .** Ganz plötzlich verschied gestern nachmittag die Ehefrau Weber von hier. Sie wurde auf dem Wege zu ihrem Garten von plötzlichem Unwohlsein befallen und starb, kurz nachdem sie ein benachbartes Haus aufgesucht hatte, an einem Herzschlag. Der so plötzlich in tiefe Trauer versetzten Familie bringt man allgemein herzliche Teilnahme entgegen. [8

— **Verloren** ist auf der Strecke Wehren—Blomberg ein Paket mit Aktentasche und Biochemie. Dem Finder ist eine Belohnung zugesichert. (Siehe Anzeige.)

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 12. Juni. Das internationale Fußballspiel am morgigen Sonnabend hat überall größtes Interesse geweckt. Zweifellos wird ausgezeichneter Sport geboten werden, da die bestens bekannten Wiener in der ihr entgegengestellten Elitsmannschaft einen ernsten Gegner haben. An alle Bewohner und Sportfreunde ergeht die Bitte, die Veranstaltung zu besuchen. (Siehe Anzeige!)

Jerxen, 12. Juni. Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Straßenkreuzung nahe der Gastwirtschaft „Belfort". Ein in Richtung Lage fahrender Motorradfahrer prallte dort mit einem von Nienhagen kommenden Personenwagen zusammen. Weiter stürzte im Augenblick des Zusammenstoßes einige Meter von der Unfallstätte entfernt eine Dame aus Lage mit ihrem Rade. Trotzdem die Maschinen stark beschädigt wurden, kamen die Fahrer mit geringfügigen Verletzungen davon.

Jerxen, 12. Juni. Sportwerbefest. Der Sportverein Vorwärts veranstaltet am kommenden Sonntag ein Sportwerbefest. Vormittags 8 Uhr beginnen die leichtathletischen Wettkämpfe, zu denen zahlreiche Meldungen vorliegen. Gegen ½11 Uhr wird das erste Fußballspiel ausgetragen dem nachmittags um 1.30 Uhr das letzte Serienspiel der ersten Mannschaften von Hiddesen und Pivitsheide folgt. Anschließend stehen sich die Handballmannschaften von Detmold und Ehrentrup gegenüber. Vor dem um 5 Uhr beginnenden Festball im Gasthof „Belfort" stellen sich die guten Mannschaften von Berlebeck und Alemissen dem Unparteiischen. Ein Besuch der Veranstaltung ist zu empfehlen. (Siehe morgige Anz.!)

Billinghausen, 11. Juni. Waldfest. Am Sonntag feierte der Gemischte Chor im herrlichen Billinghauser Walde sein Waldfest. Der äußerst zahlreiche Besuch gab Zeugnis von der Beliebtheit derartiger Veranstaltungen. Dem Chor muß rühmlichst nachgesagt werden, daß er es aber auch verstanden hatte, dem Feste einen würdigen Rahmen zu geben. Die Gesangsvorträge standen auf einer beachtlichen Höhe; sie zeugten von einer guten Schulung. Auch der Gastverein, der Gemischte Chor Nachtenhausen, konnte durch die saubere Wiedergabe der wahrlich nicht leichten Chöre restlos gefallen. Nur das letzte, von beiden Chören gemeinsam gesungene Lied „Wald prangt den Morgen zu verkünden", litt unter dem zu schnell genommenen Tempo. Alles in allem ein Fest, das Besucher und Veranstalter vollauf befriedigen konnte. [40

Billinghausen, 11. Juni. Aus den Vereinen. Am Sonnabendabend findet im Gasthaus Freitag eine wichtige Versammlung des Kriegervereins statt. Wegen der Dringlichkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Die Jugendgruppe ist ebenfalls eingeladen.



. . . und Abertausende
gebrauchen und loben sie
35 PFENNIG
ELIDA KÖNIGIN SEIFE

Amt Schötmar

Ahmsen, 11. Juni. Eine gründliche Instandsetzung der über die Werre zu den rechts des Flußlaufes gelegenen Ländereien führenden Brücke wird gegenwärtig durchgeführt. Die Brücke, die sich schon seit längerer Zeit in einem äußerst bedenklichen Zustande befand, erhält einen neuen Bohlenbelag, so daß man sie nach Fertigstellung wieder ohne Gefahr wird überschreiten können. Leider scheint man aber auch jetzt noch keine ganze Arbeit leisten zu wollen, denn die seit Jahr und Tag eingestürzte Stützmauer hätte ebenfalls im Interesse einer vollständigen Sicherheit der Bevölkerung eine Ausbesserung sehr nötig gehabt. Aber scheinbar hat man an den verantwortlichen Stellen die dringende Notwendigkeit dieser nicht zu übergehenden Maßnahme noch nicht eingesehen.

Amt Brake

Lieme, 10. Juni. Vom Baumarkt. Während im Vorjahre eine ganze Reihe neuer Wohnhäuser erstand und verschiedene Um- und Anbauten getätigt wurden, ist in diesem Jahre erst ein einziger im Rohbau vollendet. Ein zweites dürfte in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Finanziert werden beide vom Eigenheimbund Niedersachsen. Da fast alle Baulustigen Mitglieder sind, ist eine Belebung des Baumarktes nur von dieser Vereinigung zu erwarten.

Lieme, 11. Juni. Silberne Hochzeit feiern am kommenden Sonntag die Eheleute Aug. Bartels. Dem geschätzten Paar, dessen Kinder schon seit einigen Jahren als Zeitungsboten der „Landes-Zeitung" tätig sind, herzlichen Glückwunsch!

Kirchheide, 12. Juni. **Durchgehende Pferde wurde gestern nachmittag der Landwirt Fr. Hillebrand schwer verletzt. Die Tiere rasten plötzlich die Straße hinunter und prallten mit dem Wagen vor einen Baum. Der Landwirt wurde dabei vom Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß er besinnungslos liegen blieb und auf ärztliche Anordnung dem Krankenhaus in Lemgo zugeführt werden mußte. Wie man hört, soll der Bedauernswerte eine Gehirnerschütterung davongetragen haben. — Glimpflicher kam vor einigen Tagen ein bei dem Landwirt Führing in Matorf beschäftigter Schweizer davon. Auch hier wurde das Gespann unruhig und galoppierte davon; es konnte aber glücklicherweise bald zum Stehen gebracht werden.** [34

Neue Weltrekorde

Die Amerikaner geben nicht nach. Alles, was wir tun oder tun könnten, muß nach Weltrekorden registriert werden. In Oklahoma ist ein Wettbewerb der Zuckereinpacker ausgebrochen. Wer am schnellsten einen Zentner Zucker in Tüten verpackt, erhält 150 Dollar. In Winnipeg war man sich darüber klar, daß der Rekord von 10 Minuten 15 Sekunden kaum unterboten werden könne, also schrieb man einen Wettbewerb der Kartoffelschälerinnen aus. Wer am schnellsten dreißig Pfund Erdäpfel schälen konnte, bekam ein Auto. Ein junges Mädchen schaffte die Sache in 77 Minuten 3 Sekunden. Bravo! Nur so weiter. Natürlich konnten die Friseure nicht zurückstehen, und so sah man in Mayne auf offener Straße 200 Mann auf Stühlen sitzen und sich von ebenso vielen Barbieren rasieren lassen. Tom Wilkins brachte es fertig, einen Herrn 17mal zu schneiden und ihn trotzdem innerhalb von einer Minute 29 Sekunden zu rasieren. Der Mann liegt noch heute im Krankenhaus, aber die Hauptsache ist doch, daß der Rekord gebrochen wurde.

Humfeld, 10. Juni. Störung durch Heilgeräte. Als in den vergangenen Wintermonaten von hiesigen Einwohnern mehrfach elektrische Heilgeräte angeschafft worden waren, war es mit dem bisher hier so guten Radioempfang vorbei. Die Störungen erfolgten häufig gerade in den Hauptsendezeiten. Um hier Abhilfe zu schaffen, gründete man eine Vereinigung der Rundfunkhörer. In einer gemeinsamen Versammlung von Radiohörern und den dazu eingeladenen Besitzern von Heilgeräten einigte man sich dahin, daß Heilgeräte in den Hauptsendezeiten nicht in Betrieb gesetzt werden sollten. Diese Hauptsendezeiten sind bekannt gegeben. Leider aber haben sich in der letzten Zeit besonders häufig am Abend wieder solche Störungen des Empfangs bemerkbar gemacht. Es wäre zu wünschen, daß die gemeinsam vereinbarten Zeiten wieder beachtet würden. Mit besonderen Geräten können solche Störer leicht ausfindig gemacht werden.

Alverdissen, 10. Juni. Vor dem Einzelrichter. Der Bierverleger K. aus B. hatte vom Landrat in Brake eine Strafverfügung über 3 RM. erhalten, weil er angeblich am 13. Dez. 1930 abends ohne eine hellbrennende Laterne mit seinem Bierwagen von Barntrup nach Sonneborn gefahren war. Die von K. beantragte richterliche Entscheidung hatte Erfolg. Die Hauptverhandlung ergab, daß der Wagen des K. tatsächlich mit einer hellbrennenden Laterne versehen gewesen ist, aber bei dem mit einem Kraftfahrzeuge aus Bielefeld erfolgten Zusammenstoß vom Wagen gerissen ist. Es erfolgte daher Freisprechung. [32

Alverdissen, 10. Juni. Bautätigkeit. Zur Zeit werden im hiesigen Ort zwei Bauten aufgeführt. Herr Landwirt Ernst Bödeker errichtet in der Nelle eine große Scheune und Herr Landwirt Strate ein Stallgebäude. Im übrigen sieht es auch hier bezüglich der Erwerbstätigkeit sehr schlecht aus. Von den aus unserem Ort jedes Jahr auf auswärtigen Ziegeleien arbeitenden 100—110 Zieglern sind bis jetzt höchstens 15 fort und bei diesen besteht noch die Befürchtung, daß im September die Arbeit nach nur 3 Monaten wieder beendet ist. Vor einer bangen Frage stehen daher die vielen Erwerbslosen hier, die staatliche Ländereien in Pacht haben und Anfang Juli d. J. die jährliche Landpacht aufzubringen haben. Seit bereits einem Jahre sind sie ohne deren Verdienst und die erzeugten landwirtschaftlichen Produkte liegen unter Erstehungspreis. Könnte hier nicht vielleicht von Staats wegen eine Aktion eingeleitet werden? [32

Loholz, 11. Juni. Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Sundermann von hier. Nachträglich herzliche Glückwünsche! [24

Brüntorf, 11. Juni. Die Gesellenprüfung bestanden die Maurerlehrlinge G. Meiner-Reinertsberg und Arning-Mönkeholz mit dem Prädikat „gut".

Talle, 10. Juni. Kirchliches. Am nächsten Sonntag wird der Kirchenchor aus Lage einen Ausflug nach dem Norden von Lippe und dem Wesergebirge machen. Bei dieser Gelegenheit wird er am Gottesdienst in Talle teilnehmen und diesen durch einige Chöre beleben. Den Kirchenbesuchern wird also dann ein besonders schöner Gottesdienst in Aussicht stehen.

Amt Blomberg

Schieder, 11. Juni. Aus der Sommerfrische. Trotz der ungünstigen Witterung belebt sich der Fremdenverkehr immer mehr, ein Zeichen, daß Schieder noch seine alte Anziehungskraft besitzt. Große Verdienste um die Hebung des Fremdenverkehrs hat sich der hiesige Verkehrsverein erworben. Seinem Einfluß ist es mit zu verdanken, daß die Spuren des letzten Unwetters vollkommen verwischt sind. Die Statistik zeigt, daß in diesem Jahre bereits 260 Sommergäste in unserm Ort Erholung suchten. [8

Viktor Schwannecke †. Das künstlerische Berlin trauert um Viktor Schwannecke, der in der Nacht zum Mittwoch, erst 50jährig, einem schweren Leiden erlegen ist. Viktor Schwannecke war Schauspieler, keiner von den ganz Großen, aber doch ein ausgezeichneter Charakterdarsteller. Lange Jahre gehörte er zu den besten Stützen des Münchener Hoftheaters. In den Revolutionswirren wählten ihn gar seine Kollegen zum Intendanten, doch verzichtete er bald auf diese Tätigkeit und siedelte nach Berlin über, wo er in der Rankestraße, unweit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, eine kleine Weinstube eröffnete, die bald zu einem Mittelpunkt des geistigen Lebens der Reichshauptstadt wurde. Schwannecke, das war kein Name mehr, sondern ein Begriff. Bei Schwannecke verkehrt alles, was zur Bühne, zum Film, zur Malerei, wie überhaupt zu jeder Art von Kunst gehört. Nur selten betrat Schwannecke noch die Bühne. In dem kürzlich auch in Detmold vorgeführten Film „D-Zug 13 hat Verspätung" spielte er seine letzte Rolle.

Aus den Nachbargebieten

Ein unverbesserlicher Zuchthäusler

mc. **Minden,** 11. Juni. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 65jährigen Buchbinder Müller, der genau die Hälfte seines Lebens hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern zugebracht hat, wegen mehrerer Diebstähle zu insgesamt 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

*

Die Bürgermeisterwahl in Hameln soll wiederholt werden.

mc. **Hameln,** 11. Juni. Bekanntlich hat der Magistrat gegen die Wahl des neuen Bürgermeisters in Hameln, Elsemann-Milspe, Einspruch bei der Regierung erhoben. Der Einspruch wurde damit begründet, daß der Gewählte nicht den Bedingungen des Ortsstatuts entspreche. In einer Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums am Mittwoch abend wurde der Einspruch des Magistrats zur Kenntnis genommen und beschlossen, von dem Recht, den Einspruch des Magistrats im Verwaltungsstreitverfahren anzufechten, nicht Gebrauch zu machen. Damit dürfte die Bürgermeisterwahl in Hameln noch einmal vorgenommen werden.

*

Wichtige Ergebnisse der Ausgrabungen bei Haltern

mc. **Münster,** 10. Juni. Die bereits seit 30 Jahren vorgenommenen Ausgrabungen der alten römischen Befestigungen bei Haltern haben jetzt zu wertvollen Funden geführt. Im Hauptlager entdeckte man römische Töpfergruben mit fast unbeschädigten Oefen, die zur Herstellung von Oellämpchen dienten. Man stieß ferner auf schöne Reliefkelche italienischer Herkunft.

Von Zigeunern überfallen und entführt

mc. **Paderborn,** 11. Juni. Als der im benachbarten Dahl wohnende 17jährige D. K. mit seinem Fahrrad auf der Kreisstraße zu seinem Onkel fuhr, wurde er an einer einsamen Waldkurve von einer Gruppe Zigeuner angehalten. Als der junge Mann nicht sofort abstieg, schlug man auf ihn ein und riß ihn vom Rade. Der Ueberfallene wurde mit seinem Rade in den Wagen geworfen, worauf die Zigeuner in eiligem Tempo davonfuhren. Unterwegs wurde K. beläubt. Es war bereits Mitternacht, als er wieder zu sich kam. Er befand sich in der Nähe von Scherfede. Die Zigeuner hatten ihn mit dem Rade wieder abgeladen. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

*

Kampf zwischen Eule und Bussard.

mc. **Bevensen,** 11. Juni. Einen interessanten Vorfall beobachtete dieser Tage ein Kunstmaler, der mit seinem Motorrad nach Lüneburg fuhr. In der Nähe einer Wegkreuzung flog ein Knäuel von Federn gegen die Maschine, wodurch der Maler beinahe gestürzt wäre. Nach einigem Suchen fand der Fahrer in einem Busch einen ausgewachsenen Bussard, der eine Eule geschlagen hatte. In ihrer Todesangst hatte sich die Eule so fest in den Feind verbissen, daß beide Tiere am Boden sich herumwälzten. Die Gegner waren so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit darauf eingingen.

Ab Sonnabend

Großer Seiden-Sonderverkauf

Jetzt bieten wir Ihnen Gelegenheit zum wirklich billigen Einkauf!
Unser gesamtes Seidenstofflager gelangt während dieser **Sonderverkaufstage in Serien eingeteilt** zu ungeahnt billigen Preisen zum Verkauf. Dadurch geben wir Ihnen die Möglichkeit, sich für die kommende Reisezeit mit eleganter und doch so preiswerter Kleidung zu versorgen!

Serie 1 — **Velonette,** reine Wolle m. Seide ca. 100 cm breit
Japan-Drucks, reine Seide 95 cm breit, reizende Muster
Seiden-Voiles Meter
Crêpe de Chine, reine Seide u. Bemberg, ca. 100 cm br.
1.80 RM.

Serie 2 — **Marok,** reiz. Muster, bewährte Qual., ca. 100 cm breit
K-Seiden-Voile uni und bedruckt
Crêpe de Chine, reine Seide einfarbig u. bedruckt
Crêpe Marok in allen Modefarben, beliebte Qual.
2.80 RM.

Serie 3 — **Seiden-Mousseline** aparte Drucks
Bemberg-Georgette u. Voile
Crêpe de Chine, einfarbig und bedruckt
Veloutine, ca. 100 cm breit Ia Qualität, Wolle mit Seide
3.80 RM.

Serie 4 — **Crêpe de Chine,** in entzückenden Drucks
Crêpe Marok, in aparten Druckmustern
Crêpe Georgette, in entzückenden Drucks
Flamengo, ca. 100 cm breit Wolle mit K-Seide
4.80 RM.

Serie 5 — **Crêpe Marok,** ca. 100 cm breit in neuesten Stellungen
Crêpe de Chine, letzt. Neuh.
Flamengo, reine Wolle mit K-Seide, der begehrte Stoff für das Nachmittagskleid
Marok, ca. 100 cm breit, reine Seide, gediegene Qualität
5.80 RM.

Kunstseide ca. 70 cm breit reizende Neuheiten extra auf Tischen ausgelegt . Meter **50 ₰**
Kunstseide ca. 70 cm breit, wertvolle Qual., Meter **1.-**
Kunstseide Toiles ca. 70 cm breit . . . . . Meter **1.-**

Unsere gutsortierte Damenkonfektions-Abteilung bringt während dieser Sondertage gleichfalls günstige Angebote in
Complets, Kleidern, Blusen, Mänteln und modernen Strickwaren

Seidenhaus Koopmann Inh. Franz Müller
Detmold, Lange Str. 77

Schützengesellschaft der Landeshauptstadt Detmold, e. V.

Schützenfest

am 13. u. 14. Juni 1931 auf dem Festplatz Krummes Haus (Büchenberg) Detmold

Sonnabend, 7,45 Uhr abends: Zapfenstreich mit anschließendem Kommers und Militärkonzert auf dem Festplatz.
Sonntag ab 4 Uhr nachm.: Militärkonzert, Kinderbelustig., Abendkonzert, Festball.

Eintrittspreise: für Sonnabend (Kommers) 0,50 RM., für Sonntag: für alle Veranstaltungen 0,50 RM. Tanzkarten für Herren 1.00 RM. für Damen 0,50 RM. (6147
Arbeitslose zahlen geg. Vorzeigung des Ausweises halbe Preise.
Um recht zahlreichen Besuch aus Stadt und Land zu unserem Schützenfest bitten
Der Vorstand und der Festausschuß.

Rasensportverein Hörste

Zu unserem am **Sonntag, 14. Juni,** stattfind.

Sportfest

laden wir freundlichst ein Der Vorstand
Festball ab 5½ Uhr im Hörster Kruge

Siekkrug bei Lage
Sonnabend und Sonntag
10jähr. Bestehen des Arbeiter-Radfahrer-Vereins Pottenhausen
Sonnabendabend: Kommers, Uebungen bei bengalischer Beleuchtung.
Sonntag, 3½ Uhr: Radrennen über Wasser ● Konzert und Ball im Siekkrug (6288

Modernes
Lichtspielhaus
Detmold, Lange Straße 74

Vergessen die Notverordnung!
Vergessen aller Kummer!
Lachen ohne Ende
Ab Heute
Felix Bressart
der bekannte Hauptdarsteller aus
„Drei Tage Mittelarrest"
sowie Ralph Arthur Roberts, Anni Ahlers, Paul Henkels, Julius Falkenstein, Vicky Werkmeister, H. Bender, Harry Halm, Anny Arnstädt u. a. in:

Der wahre Jakob

Ein 100prozentiger Tonfilmschwank nach dem bekannten Bühnenwerk von Arnold und Bach
Das Urteil der Presse:
„... der größte Erfolg der Saison"
Ferner:
ein weiteres Lustspiel und ein Kulturfilm
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachmittags

Landestheater
Freitag, 12. 6. 19.45 U.
Operetten-Gastspiel
der japanisch. Sängerin
Hatsue Yuasa
Die Geisha
Kleine Operettenpreise
Sonntag, 14. Juni 19.45 Uhr
Grand-Hotel

5/20 PS Phaeton-D-Wagen
spottbillig gegen Kasse zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 6295 an die Geschst. der Landeszeitung.

Gebr. Motorräder
NM. 350 ccm Ardie 500 ccm, Triumph 200 ccm, DKW. 200 ccm, billig abzugeben. (6289
Heinr. Ottemeier
Motorfahrzeuge, Lage
Fernruf 364

Suche 8000.- Mk.
auf Geschäftshaus 1. Hypothek, aus Privatband. Schriftl. Offert. unter Nr. 6282 an die Geschst. der Landeszeitg.

Achtung! Achtung!
Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene, Kriegereltern!
Die Entrechtung der Kriegsopfer wird durch die Notverordnung vom 6. 6. 1931 in katastrophaler Weise fortgesetzt.
Kriegsopfer, wehrt Euch!
Auf zur (6254
Protestversammlung!
am Sonnabend, dem 13. Juni, abends 8 Uhr, in Detmold, Hotel Vereinshaus.
Tagesordnung:
1. Die Entrechtung der Kriegsopfer durch Notverordnungen. — Referent: Hauptgeschäftsführer Göttsch.
2. Was wird nun geschehen? — Referent: Gauvorsitzender Wiesemeier.
Kriegsopfer! Erscheint in Massen!
Interessierte können eingeführt werden.
Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter u. Kriegerhinterbliebener, Gau Westfal.-Ost Lippe
Ortsgruppe Detmold

Loupin-Creme tausendfach bewährt bei **Flechte - Jucken**
Ekzem, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:
in Drogerien und Apotheken

Ihre Vermählung geben bekannt
Kurt Dammann
und
Frau Marga
geb. Bartosch
Detmold, 12. Juni 1931

Statt besonderer Anzeige

Am Mittwochmorgen um 9¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Tölle
geb. Wienecke
im 61. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Tölle und Kinder

Waldheide, Osnabrück, den 11. Juni 1931

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 13. Juni, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Waldheide 156 aus statt.

Mittwochabend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, gute Pflegemutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Wöhler
geb. Hillebrenner
im 67. Lebensjahre

In tiefer Trauer:
Martha Althöfer
nebst Angehörigen

Iggenhausen, 11. Juni 1931

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern abend 7 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Oberbriefträger a. D.
Fritz Brand
im vollendeten 82. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Wilhelm Brand

Barntrup, 11. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 13. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Wir empfehlen
für Hausbrand
ganz besonders
rheinische Union-Briketts
Gustav Möllmann & Co.

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 u. 5.50.
Zu haben in den nachstehenden Drogerien: R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel — C. Köhler, Lange Str. 47 — Ludwig Danjes, Lange Str. 5. — Fritz Nagel, Paulinenstr. 41. — E. Petri, Bruchstr. 10. — J. Kaul, Lagesche Str. 1. — Oerlinghausen: C. Schlafke. — Lage: W. Borsdorf. — Schötmar: W. Kartheus. (11760)

Braunschweiger Frisch-
Spargel
9 Pfd I. Sorte RM. 6.50 / 9 Pfd. II. Sorte RM. 4.80 / 9 Pfd. III. Sorte RM. 3.80 per Nachnahme frei Haus
Heinr. Hilleke, Braunschweig 46

Horch 8 Zylinder 13/65
Baujahr 1929, 6—7-Sitzer, neu bereift und versteuert, in allerbestem Zustand, Brennstoffverbrauch 14—15 Ltr., wegen Anschaffung eines kleineren Wagens zum Preise von RM. 4200.— zu verkaufen. Kaufsumme kann evtl. bei genügend Sicherheiten in Raten gezahlt werden. (6286
Lippische Möbelfabrik, G. m. b. H., Heiligenkirchen bei Detmold.

Bei genügender Beteiligung **heute Gesellschaftsfahrt** nach Bad Pyrmont oder Schwalenberg—Köterberg—Marienmünster. Abfahrt 2 Uhr Bahnhofsallee. Rückk. gegen 8 Uhr. Anmeldungen bis ½12 Uhr erbeten. (4978
Carl Wegener, Fernruf 2288

Danksagung
Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Reichard sagen auf diesem Wege herzlichen Dank
Heinrich Busch und Familie
Wellenheide b. Heiden Nr. 124

Freitag und Sonnabend:

Tilsiter Vollfettkäse, hochfein	¼ Pfd.	25 Pf.
Holländer Vollfettkäse	¼ Pfd.	22 Pf.
Bockwürstchen, hochfein	Stück	20 Pf.
Feinste Tafeläpfel	Pfd.	60 Pf.
Zitronen, groß	10 Stück	65 Pf.
Apfelmus Ia	2-Pfd.-Dose	60 Pf.
Erbsen, mittelfein, klein, zarte Siebung	2-Pfd.-Dose	82 Pf.
Erbsen mit Karotten, ganz hervorragende Qualität	2-Pfd.-Dose	63 Pf.

besonders für Hotels und Pensionen geeignet
Teleka, Bruchstraße 31 :: Ruf 2260

Zwangsversteigerung in Hiddesen
Am **Sonnabend, dem 13. Juni d. J.,** vormittags 11 Uhr, soll in Hiddesen ein (6314
8jähriger dunkelbrauner Wallach
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Treffpunkt: Gasthof „Hiddesor Hof".
Vollstreckungsstelle des Finanzamtes

Protest-Versammlung
gegen die Ungerechtigkeiten der neuen Notverordnung
Am **Sonntag, dem 14. Juni 1931, nachm. 4 Uhr,** soll im Saale der Gastwirtschaft **Korf in Almena** eine Protest-Versammlung stattfinden. Gewerkschaftssekretär Friedebold, Lage, wird zu folgendem Thema sprechen:
Auf zum Kampf gegen die Ungerechtigkeiten der neuen Notverordnung!
Zieglerfamilien des Extertales!
Fast die gesamten Einsparungen der Arbeitslosenversicherung sollen zu Lasten der Ziegler und ihrer Familien gehen. Gegen diese Ungerechtigkeiten müssen wir uns zur Wehr setzen. Wir rufen euch, damit auch ihr eure Stimme erheben könnt, damit auch ihr zur Beseitigung der Ungerechtigkeiten beitragen könnt.
Versagt in diesem Existenzkampf nicht! Erscheint in Massen!
Gewerkverein deutscher Ziegler, Lage i. L.

Achtung! Achtung!
1. internat. Fußballspiel
am Sonnabend, dem 13. Juni 1931
Anstoß: 6¼ Uhr
auf d. Sportplatz in Heidenoldendorf
„Technische Union" Wien
gegen (6310
„Auswahlmannschaft" Bezirk Detmold
Vorher: Jugendspiel
Es ladet ein: Der Spielausschuß

Musikinstrumente, Saiten und Bestandteile
Musikapparate
Riesenauswahl in Schallplatten
Musikinstrumenten-Spezialgeschäft
G. Ackermeier, Lemgoer Str. 8
Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle

Fahrräder
Größere Anzahl gebr. Herren- u. Damenräd. hat billig zu verkaufen C. Thomas, Exterstr. 9

Trotz Preissteigerung
haben wir unsere
Fleischpreise nicht erhöht!

Kalbfleisch, sämtliche Stücke	Pfd. 80 Pf.
Keule im ganzen (6316)	Pfd. 90 Pf.
Sämtliche Stücke Rindfleisch, auch Schieres mit Beilage u. Rouladen mit Beilage	Pfd. 80 Pf.
Rindermett	Pfd. 90 Pf.
Extra gemachte **Rinderwurst,**	Pfd. 30 Pf.

Alles frisch aus unser. Kühlräumen zu haben.
Hammerschlag Lage, Tel. 730

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold Krummestr 9

Ankauf
getr. Herrengarderobe aller Art. (6318
Fred John, Neustadt 5 (Hinterhaus)

Ganz billig zu verkaufen:
mod. weißer Gasherd, 30 M., sehr gute Bettstelle, kompl., 20 u. 25 Mk., Eichen-Börte, je 1,50 Mk., Fliegenschr. 3 Mk., Serviertische 2,50 M., 1 Stahlmatr. 4 Mk., 2 Küchentische, 5 und 8 Mk. (6319
Fred John Neustadt 5 (Hinterhaus)

Ausschneiden!
Balkanzwiebeltropfen gegen Arterienverkalk. Prospekt gratis. Max Deubner, Braunsdorf (Zschopautal). (6312

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 u. 5.50.
Zu haben in den nachstehenden Drogerien: R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel — C. Köhler, Lange Str. 47 — Ludwig Danjes, Lange Str. 5. — Fritz Nagel, Paulinenstr. 41. — E. Petri, Bruchstr. 10. — J. Kaul, Lagesche Str. 1. — Oerlinghausen: C. Schlafke. — Lage: W. Borsdorf. — Schötmar: W. Kartheus. (11760)

Fleisch Fleisch
Empfehle in bekannter Qualität zu billigsten Preisen
Frische Ziemen z. ausbrat. Pfund Mk. 0.70
Fetten Speck, ger. Pfund Mk. 0.70
Bauchspeck, frisch Pfund Mk. 0.80
Schweinebraten Pfund von Mk. 0.80 an
Suppenfleisch Pfund von Mk. 0.80 an
Rinderbraten Pfund von Mk. 0.90 an
Prima Mastkalbfleisch, Kräftkaffee Pfd. von Mk. 0.90 an sowie sämtliche anderen Fleisch- u. Wurstwaren.
ff. Aufschnitt
Rouladen Pasteten
zu herabgesetzt. Preisen
Firma F. Lalk
Mühlenstraße
Bad Meinberg
Alleestr. 86. Tel. 245.

Nur das Gute bricht sich Bahn.
Piepers Würstchen allen voran.

Sommersprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke 3) beseitigt. Preis M. 2.75 Markt-Drog. C. Köhler

---



Fohlen im Anschnitt
K. Liebermann
Roß-Schlachtermeister
K. Steckers Nachfolger
Meierstraße 16

Freibank
auf dem städt. Schlachthof
Sonnabend, 13. Juni morg. von 7½— 10 Uhr
Verkauf von Rind- und Kalbfleisch
Die Schlachthofverwalt.

Mitglieder!
Für die Sommerzeit gut und billig!

Schlüpfer K.-Waschseide, plattiert, in allen Gr., sehr durabel, Pastellfarben, Größe 42, Mark **1.50**

Mako-Schlüpfer von —.75 an

Kunstseidene **Mädchen-Hemdhosen** prima Qualität, von **2.—** an

Kunstseidene **Prinzeßröcke** in allen Größen u. Pastellfarben, sehr strapazierfähig. Gr. 40, Mk. **2.75**

Rohnessel	von —.30 an	Netzhemden	von 1.— an
Hemdentuche	von —.45 an	Mako-Herrenjacken, Ia	1.75 2.75
Linon	von —.55 an	Mako-Hemden, Ia	4.—
Schürzenstoffe	von 1.— an	Mako-Hosen, Ia	3.25
Wischtücher	von —.30 an	Einsatzhemden	1.90 3.—
Handtücher	von —.35 an	Oberhemden	3.90 6.80
Frottierhandtücher	von —.50 an	Halbsteife Kragen	—.65
Damenbinden	von —.20 an	Hartgeplättete Kragen	—.50
Reformunterbetten	von 20.— an	Selbstbinder	von —.90 an
Steppdecken	von 14.— an	Herrensocken	von —.50 an
Damen-Knöchelsöckchen	von —.80 an	Schweißsocken	—.80
Kniestrümpfe	von —.90 an	Sommerjoppen	8.25
Kindersöckchen	von —.60 an	Windjacken	von 11.— an
Kinderstrümpfe	von —.60 an	Seppel-Hosen	4.50
		Wanderkniehosen	5.—

Badeanzüge für Damen und Herren von **1.75** an
Badehosen . . -.25 -.60 -.70
Waschlappen . . . -.25 -.30
Gummischwämme . -.60 -.80

Damenstrümpfe
Mako mit Kunstseide . 1.50
Waschseide, plattiert . 1.75
Modefarben

Lippischer Konsum-Verein

700 Jahre Ostpreußen

Von
Dr. W. Steffens, M. d. Pr. L., Marienburg.
Vors. des Ostausschusses der Deutschen Volkspartei.

Am Sonntag, dem 14. Juni, wird die Provinz Ostpreußen feierlich die 700jährige Wiederkehr der Zeit begehen, da der Deutsche Orden in dieses Land einzog. An geweihter Stätte, im Remter der Marienburg, wird man in Anwesenheit unseres hochverehrten Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Sohnes westpreußischer Erde, des Retters Ostpreußens aus Kriegsnöten, dankbar der Begründer des Deutschtums in diesen Landen gedenken. Im Hasten und Jagen unserer schweren Tage ist es sehr berechtigt, eine stille Stunde der Besinnung der Vergangenheit zu weihen, eine Stunde der Dankbarkeit, eine Stunde aber auch der Erhebung an den gewaltigen Ruhmestaten früherer Geschlechter und der Stählung des Kampfwillens gegen alle Nöte und Gefahren der Gegenwart und Zukunft.

Vor 700 Jahren sind die ersten Sendboten des Deutschen Ordens, die Männer mit dem schwarzen Kreuz auf weißem Grund, in das damals unwirtliche Land eingezogen. In 50jährigen schweren Kämpfen haben sie es dem Orden, haben sie es dem Deutschtum gewonnen. Nicht in den kriegerischen Kämpfen liegt Wesen und Bedeutung ihrer Tat, sondern in ihrer Kulturarbeit. Sie waren mit dem Schwert — kaum je ist für eine große segensreiche Kolonisation so wenig Blut geflossen! — nur die Wegbereiter für die langen Scharen deutscher Männer und Frauen, Ritter und Mönche, Bauern, Handwerker und Kaufleute, die nun ihren Einzug in dieses Land hielten. Aus allen deutschen Gauen strömten sie nach Osten und verschmolzen sich hier in gemeinsamer, schwerer Arbeit auf hartem Boden, in rauhem Klima und in der gemeinsamen Abwehr äußerer Gefahr zu einem einheitlichen, starken Grenzer- und Siedlervolk. Der Boden wird urbar gemacht, deutsches Recht, deutsche Sitte und Ordnung breiteten sich siegreich aus, und als Wahrzeichen deutscher Kultur und deutscher Kraft erhoben sich die ragenden Burgen des Ordens, die Dome der Städte mit emsig schaffender deutscher Bevölkerung. Wir vergegenwärtigen uns meist nicht genügend, welch gewaltige Leistung deutsche Zähigkeit, Fleiß und Unternehmungsgeist hier vollbracht. Es war nur möglich, das alles zu erreichen, weil alle Kräfte auf ein großes Ziel gerichtet und zusammengefaßt wurden, weil ein unbeugsamer Wille zur Selbstbehauptung alle diese entsagungsbereiten Menschen belebte und sie befähigte, Schulter an Schulter siegreich den Kampf für ihr Deutschtum zu bestehen.

Sobald diese Gesinnung, dieser harte Behauptungs- und Kulturwille erschlaffte, die Einheit der Bevölkerung zerbrach und Zwietracht und Eigenbrötelei, Verweichlichung und Genußsucht, ja gar Landesverrat Platz griffen und die Widerstandskraft gegen fremde, slawische Einflüsse lähmten — da ging es mit der deutschen Herrlichkeit im Ordenslande bergab; es erfolgte naturnotwendig jener furchtbare Zusammenbruch des Ordens unter dem polnischen Angriff. So bieten die 700 Jahre ost- und westpreußischer Geschichte, auf die wir nun zurückblicken, eine Wellenbewegung von Kampf und Erschlaffung, Sieg und Niederlage, Sonnenglanz des Glückes und dunkler Nacht der Not. Seitdem der Adler Friedrichs des Großen wieder seine schützenden Schwingen über das ganze Ostpreußen breitete, begann erneut ein glänzender Aufstieg; namentlich dort, wo polnische Wirtschaft jeden Aufschwung gelähmt hatte, lernte man die Segnungen preußischer Zucht und Ordnung wieder schätzen, und Handel und Wandel blühten auf. Die ostpreußische Eigenart, das Erbstück jener großen Zeit der deutschen Ordensherrschaft, die stählerne Kraft, die entsagungsbereite Tapferkeit im steten täglichen Kampf mit den Tücken des Klimas und der Rauheit des Bodens, ebenso wie im geistigen und kriegerischen Ringen mit habgierigen Feinden, sie hat sich seitdem immer und immer wieder glänzend bewährt. Sie hat sich auch bewährt in jenen dunklen Schicksalstagen, als wiederum große Stücke des alten Ordenslandes, westpreußische Erde und Menschen und Danzig und Memel durch sinnlose Gewalttat von uns gerissen wurden — Land und Menschen, auf die wir nie und nimmer Verzicht leisten werden! — Das Furchtbarste: Ostpreußen war durch den wahnwitzigen „Korridor" vom Mutterlande abgetrennt, ward zur „Kolonie"! Nur der vermag das trostlose Gefühl der Vereinsamung nachzufühlen, der selbst unter diesen ostpreußischen Menschen lebt, der weiß, wie sie völlig, mit allen Fasern ihres Herzens, im Deutschtum verwurzelt sind. Das bewiesen die glorreichen Abstimmungen, das beweisen auch die vielen Vereine heimattreuer Ost- und Westpreußen, die überall im Reich verstreut, die Liebe zur engeren Heimat pflegen als das sicherste Fundament der Liebe zum großen deutschen Vaterland.

So schwer heute die wirtschaftlichen Nöte in Ostpreußen drücken, so hart das Gefühl der räumlichen Trennung von den lebendigen Kräften des Deutschtums im Reich den Ostpreußen quält, so bedrohlich die rücksichtslosen Ausdehnungstendenzen gieriger Nachbarn die nationale und territoriale Sicherheit Ostpreußens gefährden — der Ostpreuße verzagt nicht! Gerade an den Schwierigkeiten und Nöten und Gefahren stählt sich sein Mut, seine Widerstandskraft, sein deutscher Behauptungswille — wenn nur das übrige Deutschland ihn nicht verläßt! Die 700-Jahrfeier in Marienburg wird dazu beitragen. Das Schicksal des tapferen Bürgermeisters von Marienburg, Bartholomäus Blume, das im Festspiel vor dem ehrwürdigen alten Rathaus an den Zuhörern vorüberziehen soll, wird ihnen warnend die Folgen innerer Zerrissenheit und erhebend und anspornend den Heroismus deutscher Treue aufzeigen. Die weihevolle Stimmung und die Festreden im Remter der Marienburg mit seinen tausendfältigen großen Erinnerungen wird den Stolz auf die ruhmreiche Vergangenheit neu erwecken und den harten Willen stählen, nicht hinter den Altvorderen zurückzustehen, insonderheit alles daran zu setzen, jene uns widerrechtlich entrissenen Gebiete, deren Städtewappen den Remter mahnend schmücken, dem deutschen Vaterlande zurückzugewinnen. Am Abstimmungsdenkmal wird unser Hindenburg einen Kranz niederlegen: Symbol, Mahnung und starker Ausdruck eines unerschütterlichen Willens zum Durchhalten. Denn an diesem Denkmal vor der Marienburg stehen die Worte, die nicht nur an diesem Tage, sondern immer, immer in allen ost- und westpreußischen, allen deutschen Herzen erklingen müssen als Bekenntnis und als Warnung an unsere Nachbarn:

Dies Land bleibt deutsch!!



Mittelpunkte des alten Ordenslandes

Oben links: die Ordensburg Allenstein; oben rechts: der von den Ordensrittern erbaute Dom in Königsberg; unten links: das Marientor in Marienburg, durch das der Reichspräsident zu der Feier am 14. Juni einziehen wird; unten rechts: Gesamtansicht des Hochmeistersitzes Marienburg.

Länderparlamente und Notverordnung

Stürmische Debatte im preußischen Landtag

Der preußische Landtag führte am Donnerstag eine kurze, teilweise aber recht stürmische Aussprache über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Braun durch. Abgeordneter Köster (Komm.) zog sich bei Begründung des Mißtrauensvotums wegen beleidigender Äußerungen gegen die Reichs- und Staatsregierung zwei Ordnungsrufe zu. Als nach ihm Ministerpräsident Dr. Braun das Wort nahm, setzten bei den Kommunisten Sprechchöre ein: „Nieder mit der Regierung Braun, mit den Lakaien Brünings!" Trotz anhaltender Bemühungen des Präsidenten war es dem Ministerpräsidenten nur sehr schwer möglich, sich verständlich zu machen. Dr. Braun sagte, daß auch die neue Notverordnung ein Werk der Reichsgesetzgebung sei, für das die Reichsregierung die Verantwortung trage. Als er hinzufügte, daß die preußische Staatsregierung am Zustandekommen der Notverordnung nicht mitgewirkt habe, setzten erneut stürmische Unterbrechungen auf der äußersten Linken ein. Die Abgeordnete Frau Ludewig (Komm.) wurde wegen des Zurufes „Der Ministerpräsident lügt!" aus dem Saal gewiesen. Die Regierung, so sagte Braun weiter, habe zurzeit keine Veranlassung, beim Reiche die Aufhebung der Notverordnung zu verlangen. Sollte sich aber bei der Durchführung die Unhaltbarkeit dieser Verordnung erweisen, dann werde auch die preußische Staatsregierung im Rahmen ihrer Zuständigkeit auf entsprechende Änderungen hinwirken.

Zum Schluß sagte der Ministerpräsident, daß die Kommunisten offenbar nur wegen Vertagung des Reichstages im Landtag einen Ersatzreichstag etablieren wollten. Dabei mitzuwirken, lehne die Staatsregierung ab. Der Ministerpräsident verließ dann bald den Sitzungssaal.

Ein deutschnationaler Antrag, ihn wieder herbeizuzitieren, wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien und einiger Deutschvolksparteiler abgelehnt. Da auch der kommunistische Antrag auf Aufhebung der neuen Notverordnung mit zur Debatte stand, war auch die Verordnung Gegenstand der Diskussion. Die Abstimmung wurde auf Sonnabend vertagt.

*

Aufhebungsantrag in Oldenburg angenommen

Mißtrauensantrag der Nationalsozialisten

Der oldenburgische Landtag versuchte in seiner gestrigen Sitzung, zunächst die vorgestern mißlungene Wahl des 1. Vizepräsidenten durchzuführen. Aber auch diesmal konnte der sozialdemokratische Kandidat die notwendige Mehrheit nicht auf sich vereinigen, so daß mit 23 gegen 20 Stimmen beschlossen wurde, es vorläufig bei einem Vizepräsidenten zu belassen.

Darauf beantwortete Ministerpräsident Cassebohm die förmliche Anfrage der Nationalsozialisten über seine Stellungnahme zur Notverordnung der Reichsregierung. Er erklärte, daß in der Länderkonferenz eine Billigung der Maßnahmen der Reichsregierung von den Ländervertretern nicht gefordert und nicht erteilt worden sei. Es habe sich lediglich um eine informatorische Besprechung gehandelt. Das oldenburgische Staatsministerium sei bereit, wenn der Landtag einen Antrag auf Zurücknahme der Notverordnung beschließen wolle, diesen Antrag an das Reichskabinett weiter zu leiten. Er verspreche sich aber davon keinen Erfolg. Nach geltendem Recht komme die Notverordnung selbstverständlich in Oldenburg zur Durchführung.

Auf diese Erklärung hin stellten die Nationalsozialisten einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung.

Sodann trat der Landtag in die Beratung eines deutschnationalen Dringlichkeitsantrags ein, in dem die Staatsregierung ersucht wird, vom Reichskanzler zu fordern, daß die Notverordnung außer Kraft gesetzt werde. Nach sehr erregter Aussprache wurde der deutschnationale Antrag mit 23 gegen 21 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Deutsche Volkspartei. Letztere ließ aber gleichzeitig erklären, daß nach ihrer Meinung die Haltung zur Notverordnung kein Anlaß sei, etwa der oldenburgischen Regierung gegenüber eine mißtrauische Haltung einzunehmen, da die Notverordnung Sache des Reiches sei.

Gegen den deutschnationalen Antrag stimmten die Sozialdemokraten, das Zentrum, der Staatsparteiler und der Landvolkabgeordnete. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Die Abstimmung über das Mißtrauensvotum erfolgt in der Vollsitzung am nächsten Dienstag.

Ernst aber nicht kritisch

Amerikas Urteil über die Lage in Deutschland.

Staatssekretär Stimson hatte gestern wiederum eine lange Unterredung mit Präsident Hoover. In einer Pressekonferenz, die in Stimsons Abwesenheit stattfand, erklärte Unterstaatssekretär Castle, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Lage in Deutschland für ernst ansehe. Diese Ansicht der Regierung teile ein jeder in den Vereinigten Staaten. Deutschlands Lage, so führte Castle aus, stelle eine allmähliche Anhaltung der ungünstigen Faktoren dar; aber man sei in Amerika nicht der Ansicht, daß sie im gegenwärtigen Augenblick ausgesprochen kritisch sei.

Der schweizerische Nationalrat hat einen Antrag des Genfer Freisinnigen Rochaix über die Herabsetzung der Militärausgaben mit 109 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten alle Bürgerlichen außer Rochaix, dafür die Sozialdemokraten.

Amateur-Detektive

Roman von Walter Bloem.

Copyright by Novissima Verlag G.m.b.H. Berlin SW 61. Belle Alliance-Straße 92.

(30. Fortsetzung)

Der Oberst'ward fühlt das dringende Bedürfnis, sich in sein Office zurückzuziehen. Eigentlich beklemmend, daß man in sechs Tagen noch nicht den leisesten Anhaltspunkt bekommen hat. Allerhand merkwürdige Einzelheiten sind ja ermittelt. Am schwersten belastet ist Schiewelbein. Es dürfte ausreichender Anlaß vorliegen, das von ihm deponierte Paket kurz vor Eintreffen im Hafen in seiner Gegenwart zu öffnen . . . Sollte sich das als Fehlgriff erweisen, so muß man sich eben entschuldigen. Wer ist Herr Schiewelbein? Ein Dutzendpassagier ohne besondere Konnexionen.

Aber die Geschichte mit dem Baron soeben, die war sehr merkwürdig.

Die Sache mit dem Gerücht — das wäre doch zweifellos von ihm erfunden — sozusagen — ein Versuchsballon . . . Und sein Vorschlag, man solle einzelne „vertrauenswürdige" Passagiere heranziehen . . . Heißt das nicht auch „auf den Busch klopfen"?

Aber dann ist ja auch noch dieser Doktor Müller da . . . Der einzige Mensch an Bord, mit dem Herr Schiewelbein sich angebiedert hat . . . Ich jage heut nacht eine Stunde hinter Schiewelbein drein — vom Sportdeck zum Promenadendeck — schließlich erwische ich ihn — oder vielmehr, er mich — und da ist er's gar nicht — sondern Mister Hutchinson — derweil betrinkt sich Schiewelbein in der Bar mit Doktor Müller . . .

Vier Spuren — und doch so gut wie gar kein greifbares Verdachtsmoment. Mit den zwanzigtausend Mark steht's einstweilen mies — wenn nicht noch irgendein rettendes Wunder passiert,

Aber auskommen soll uns der Bursche nicht — und wenn wir eine halbe Stunde vorm Anlegen sämtliche männlichen Passagiere zwischen dreißig und fünfzig Jahren bis aufs Hemd ausziehen müßten.

*

Kapitän Mertens hat die Sturmnacht auf der Kommandobrücke durchwacht. Wer seit zehn Jahren ein ihm anvertrautes Schiff hin und wider über den Atlantik führt, hat manchen Zyklon durchquert. Weiß: wenn nicht ganz unberechenbare Dinge passieren, dann ist die „Chicago" jedem Zusammenprall mit den Elementen gewachsen.

Nach solch einer Anspannung spürt man seine Knochen. Am Morgen ist die Sturmzone durchfahren. Das Schiff hat ein paar Schrammen, seine Seetüchtigkeit ist unerschüttert. Mit voller Geschwindigkeit stürmt es durch die steife Dünung, die immer noch von Südwesten her schräg gegen seine linke Flanke prallt. Nun hält Jens Mertens es nicht für Raub, ein paar Stunden nachzuschlafen.

„Wann du mi unnüdig upweckst, Slüngel, denn treck' ick di de Uhren so lang, dat ein' di van achtern dran uphangen kann!"

Er schläft mit dem Vorsatz ein, nach genau zwei Stunden aufzuwachen. Genau zwei Stunden fünfzehn Minuten später sitzt er hemdärmelig und glänzend gelaunt bei seinem massiven Frühstück. Er hat sich's heut in seine Behausung bestellt. Das Wetter ist noch längst nicht einwandfrei, und schließlich, es zieht ihn nicht mehr allzu heftig nach drunten. Seine beiden Tischnachbarinnen sind ihm endgültig untreu geworden. Die Mexikanerin geht dermaßen aufs Ganze, daß er's vor seiner Dienstpflicht nicht noch weiter verantworten kann, sich mit ihr zu befassen. Schade — es fing diesmal so wunderhübsch an . . . Was mag sie nur an dem haben, die süße, wunderbare Frau — an diesem Baron Habenichts? Ein Entgleister offenbar, der seine letzten Groschen flüssig gemacht hat, um standesgemäß nach drüben zu verschwinden und von vorn anzufangen. Vielleicht glückt's — obwohl die Aussichten für einen Vierziger nicht gerade rosig sind. Vielleicht gibt's nur einen hoffnungslosen Endkampf, ein stummes, unbeachtetes Versinken. So enden drüben Tausende.

Was hat sie an diesem Mann — diese Frau? Daß unserer Ellen Winterfeldt in zwei Monaten ganz Amerika zu Füßen liegen wird, ist in den Sternen zu lesen. War nicht diese buntgemischte Hörerschaft heut nacht wie rasend, wenn sie sang? Und die beehrt einen Herrn mit ihrer Huld — der nichts besitzt als einen Namen, der im republikanischen Deutschland nicht viel mehr bedeutet als einen wehmütigen Nachhall aus versunkener Zeit . . .

Rätselhaft — rätselhaft. Da bist du selber, Jens Mertens, doch ein ganz anderer Kerl. Wenn sie dich heut nacht im Dienst gesehen hätte —! Wenn sie ahnte, was du in selbstverständlicher Pflichterfüllung geleistet hast!

Er tritt vor den Spiegel. Kann ich mich sehen lassen — neben diesem mickrigen Halbliawen, ich, der stämmige Niedersachse? Trotz der zehn bis zwölf Jahre, die ich zu den seinen auf diesem breiten Buckel trage?!

Es klopft. Ob der Herr Oberst'ward hereinkommen dürfe. Er darf.

„Herr Kapitän, nun wird das aber bald Zeit, daß wir unseren Juwelenräuber am Kanthaken kriegen!"

Jens Mertens zuckt die Achseln. „Wir sollen die New Yorker Hafenpolizei auf Verdächtige aufmerksam machen, hat Berlin erbeten. Wenn nun aber keine Verdächtigen da sind?"

Valentin Klamfoth berichtet über seine Wahrnehmungen — immer noch mit gewissen Auslassungen.

„Bißchen knapp, mein Lieber. Zu Ihrer Information: ich lasse seit drei Tagen auch in der zweiten und dritten Klasse beobachten. Resultat auch dort gleich Null. Vielleicht hat sich die Polizei geirrt — und der Bewußte ist gar nicht auf unserem Schiff."

„Das würde ich auch annehmen, Herr Kapitän, wenn nicht die Sache mit dem Solitär vorgekommen wäre."

„Ja, das ist freilich schlimm. Die Welt wird sagen: das ist der Beweis, der Kerl muß an Bord gewesen sein — und ihr Dussel habt ihn nicht erwischt."

„Eben, eben, Herr Kapitän. Es wird nichts übrig bleiben: wir müssen auf alle vier Herren, die sich irgendwie auffällig gemacht haben, vorm Landen die Hafenpolizei ansetzen. Die mag sie dann auf Herz und Nieren prüfen."

„Auf die Gefahr hin, daß wir uns vierfach blamieren?"

„Jedenfalls kann uns dann wenigstens niemand nachsagen, wir hätten die Hände in den Schoß gelegt."

„Hm. Doktor Müller, Schiewelbein, Twardowski — einverstanden. Der Baron — das will mir noch nicht recht in den Kopf."

„Gerade, Herr Kapitän! Gerade der! Sie haben die Szene jetzt eben beim Frühstück nicht miterlebt. Zu merkwürdig hat der Mann sich benommen, zu merkwürdig . . ."

Der Kapitän entsann sich, daß er selber gewisse Augenblicke erlebt hatte . . .

„Jedenfalls wollen wir die Augen offenhalten. Vielleicht hilft uns der Zufall — da unser Verstand zum Sherlock Holmes offenbar nicht ausreicht."

Leider gab's einstweilen wenig Gelegenheit zu Beobachtungen. Der nächtliche Ueberfall durch den Zyklon hatte die Mehrzahl der Fahrgäste so stark erschüttert, daß sie nicht einmal mehr seinen Nachwehen gewachsen waren.

Am Kapitänstisch saß zum Mittagessen einstweilen nur Mister Hutchinson.

Als zweiter Gast erschien die zähe, sportharte Edith Vaughan.

„Hallo, General! Sie haben mich gestern abend schmählich im Stich gelassen. Ich hab' im Rauchzimmer eine ganze Viertelstunde auf Sie warten müssen. Ein sturmfestes Schachbrett war vorhanden, mit Figuren zum Einstecken, Sie wissen. Die hatt' ich aufgestellt. Nur mein Partner kam nicht. Waren Sie seekrank?"

„Das glauben Sie selber nicht", lachte Hutchinson. „Ich hatte ein Abenteuer."

„Das nahm ich an", sagte Edith trocken. „Ich wünsche zu wissen, was für einen Geschmack Sie haben. Ist sie sehr hübsch, werde ich mich ärgern. Da sie wahrscheinlich weniger gut aussieht als ich, werde ich sie verachten."

„Es war keine Frau — es war ein Mann."

„O, das ist interessant. Das werden Sie mir erzählen."

Warum eigentlich nicht? Frauen haben oft merkwürdig scharfe Instinkte. Und die Schlagzeile wird höchstens noch packender, wenn sie lautet: Amerikanischer Großindustrieller entlarvt an Bord deutschen Passagierdampfers mit Hilfe Bostoner junger Dame Millionenräuber!

Nach fünf Minuten hatte das große Geheimnis eine neue Mitwisserin. Sie war Feuer und Flamme.

„Ich hab' ihn, General! Dieser semmelblonde Deutsche, Doktor Müller, das ist er sicher! Schade, ich habe ihn vernachlässigt. Ich würde ihn, hätte ich das früher gewußt, längst zur Strecke gebracht haben. Nun werde ich mich etwas näher mit ihm beschäftigen."

„Wenn er überhaupt zum Vorschein kommt. Heute nacht soll er schwer seekrank in seiner Koje verstaut worden sein."

„Dann werde ich einstweilen mit Ihnen vorlieb nehmen. Sind Sie fertig? Also kommen Sie zum Schach!"

Eben waren die beiden verschwunden, da fegte, strahlend und rosig, Miß Emerentia O'Donnell herein.

„„Mister Klamfoth — ich bin die einzige heut am Kapitänstisch?"

„Nein, Miß O'Donnell. Die dritte."

„Wer war schon vor mir da?"

Den Oberst'ward stach der Schalk. „Ja, wer denn noch? Ich glaube, Frau Winterfeldt und — Herr Stephany."

„Sie Schwindler! Den habe ich ja soeben in seiner Kabine besucht, den armen Burschen. Ach, ist der in einem Zustand!"

„Sie haben —?! Das ist aber verboten."

„Altmodisch, lieber Herr. Daran kehre ich mich nicht. Gehen Sie — Sie langweilen mich!"

Als vierter Gast schlich der Generalmusikdirektor herein. Hohlwangig, schwer mitgenommen.

„Meister, Meister!" lachte Emerentia ihn an. „Wenn Missis Levisohn Sie so sähe!"

„Der geht's noch schlechter."

„Haben Sie sie besucht?"

„Wo denken Sie hin? Sie liegt zu Bette."

Gott, sind diese Deutschen etepetete . . . „Ich glaube, die kann sich auch im Bett sehen lassen. Freilich, wenn sie seekrank ist . . . Man soll seinen Verehrern ihre Illusionen lassen. Also müssen Sie sich heut mal mit mir begnügen, Mister Richter."

„Eine sehr erfreuliche Notwendigkeit, Miß O'Donnell."

„Jetzt muß ich Ihnen wohl erst dicke Komplimente machen — wegen gestern abend, wie?"

(Fortsetzung folgt.)





Landes-Sport-Zeitung

Ein Sonntag der Meisterschaften

Wer wird deutscher Meister?

Im Fußball?

Im Kölner Stadion wird am kommenden Sonntag der Schlußstrich unter eine Angelegenheit gesetzt, die in diesem Jahre wie sonst nur selten die Gemüter der deutschen Fußballgemeinde in Erregung und Wallung versetzte. Nach allerlei Zwischenfällen hat sich der deutsche Meister des Vorjahres wieder für das Endspiel qualifiziert und trifft auf den dritten süddeutschen Vertreter.

Daß die Berliner Hertha BSC. bis ins Finale gelangen würde, hatte man erwartet. Daß aber ausgerechnet München 1860 sich bis zum Schlußspiel durchkämpfen würde, kam etwas überraschend. Allgemein rechnete man mit einer Wiederholung der vorjährigen Endspielpaarung zwischen Hertha BSC. und Holstein Kiel. Beinahe wäre es auch so gekommen, doch die Kieler hatten ihre Kräfte überspannt, als sie den mitteldeutschen Dresdner Sport-Club in einem erbitterten Kampfe aus dem Rennen warfen. So konnte München 1860 über eine müde und zerrupfte Holsteinelf leicht gewinnen und sich damit gleichzeitig die Teilnahme an dem Endspiel sichern. Etwas schwerer hat es Hertha gehabt. VfB. Bielefeld, Spvg. Fürth und zuletzt der wiedererstandene Hamburger Sport-Verein waren keine leichten Gegner.

Die Aussichten.

Hertha BSC. ist zur rechten Zeit wieder in Endspielform gekommen. In dieser Verfassung sind die Berliner für jede deutsche Mannschaft ein gefährlicher Gegner. Die Elf besitzt die wertvolle Eigenschaft, in entscheidenden Momenten über sich selbst hinauszuwachsen, Ruhe und Nerven bis zum letzten Moment zu bewahren.

München 1860 hat sich seit der Uebernahme des Trainings durch den alten Karlsruher Internationalen Max Breunig zu einer Klassenmannschaft entwickelt. Ihre Klasse wird durch die Beständigkeit ihrer Leistungen unter Beweis gestellt. Sehr schön ist der Fußball, den die Münchener spielen, leider fehlt ihm nur die letzte Härte, die ja zuweilen für schwere Meisterschaftskämpfe nicht zu entbehren ist.

Dem Schiedsrichter Fissenewerth (M.-Gladbach) werden sich

die Mannschaften

wie folgt stellen:

Hertha BSC.: Gehlhaar; Völker, Wilhelm; Appel, Müller, Stahr; Ruch, Sobek, Lehmann, Kirsei, Hahn.

München 1860: Riemke; Schäfer, Wendl; Stock, Pledl, Eiberle; Stiglbauer, Lachner, Huber, Oeldenberger, Thalmeier.

Möge die beste Mannschaft in einem fairen Kampfe die Meisterkrone erringen!

... und im Handball?

Vor den Entscheidungen der Sportler und Turner

Neben der Entscheidung im Fußball bringen auch die Handballspieler der Sportler und Turner am kommenden Sonntag ihre Endspiele zum Austrag. Damit steht allerdings noch nicht der wirkliche „Deutsche Meister“ fest, da bekanntlich in diesem Jahre die beiden Meister der DT. und der DSB. bei den Männern und Frauen zum ersten Male, und zwar am 28. Juni um die Titel kämpfen.

Während der Frauenmeister der DSB. im SC. Charlottenburg bereits feststeht, müssen die Männermannschaften des

Polizei SV. Berlin und des SV. 98 Darmstadt

ihr Entscheidungsspiel am Sonntag wiederholen. Der erste Kampf mußte in Magdeburg wegen Gewitterregen beim Stande von 8:7 für Darmstadt abgebrochen werden. Die beiden Mannschaften stehen sich nun neuerdings in Hagen unter Leitung des Schiedsrichters Offer-Düsseldorf gegenüber.

Eine große Konkurrenz entsteht den Sportlern am Sonntag in dem in Krefeld stattfindenden Endspiel der Turner zwischen

TV. Krefeld-Oppum — Turngemeinde in Berlin.

Dieser Kampf, in dem beide Mannschaften zum ersten Male im Endspiel der DT.-Meisterschaft stehen erweckt in den rheinischen Handballkreisen außerordentliches Interesse. Man rechnet mit rund 20 000 Zuschauern, was für den Handballsport in Deutschland ein Rekord bedeuten und überzeugend dartun würde, wie beliebt dieser leicht verständliche Mannschaftskampf geworden ist. Schiedsrichter ist Heil-Hanau.

Der Endkampf der Frauen führt in Breslau

TV. Vorwärts Breslau und Stadtsportverein Frankfurt

zusammen. Der Titelverteidiger Breslau sollte hier sicherer Sieger werden, da die Frankfurter bisher noch nicht besonders hervorgetreten sind. — Krause-Berlin amtiert als Schiedsrichter.

Nordlandreise des DFB.

Die deutsche Mannschaft geändert

Die Bundesmannschaft für die Länderspiele in Skandinavien ist durch Absagen von Stubb, Weber, Ludwig und Widmaier auf einigen Posten geändert worden. Gegen Schweden am 17. Juni in Stockholm wird die deutsche Elf voraussichtlich in folgender Aufstellung spielen: Kreß; Emmerich, Brunke; Hergert, Leinberger, Knöpfle; Bergmaier, Helmchen, Hofmann, R. Hofmann und Kund. Neu aufgestellt sind demnach der Berliner Brunke und Richard Hofmann und auch Sobek, der neben Jakob, Wendl oder Krause (Berlin), Kauer (Berlin) und Sackenheim für das Spiel gegen Norwegen am 21. Juni in Oslo in Reserve steht. Die Schiedsrichter sind Langenus-Belgien in Stockholm und Olsson-Schweden in Oslo.

Schach

Kreismeisterschaft Bielefeld-Lippe

Am vergangenen Sonntag kam das sehr interessante Turnier ziemlich zum Abschluß. Nur eine Partie blieb unbeendet, die allerdings für die endgültige Reihenfolge der Sieger von ausschlaggebender Bedeutung ist. Das bisherige Ergebnis entspricht in etwa den Erwartungen. 1. Sieger wurde mit 4½ Punkten aus 5 Partien der außer Konkurrenz spielende Meister Dreyer, Bielefeld. Peppmöller, Bielefeld, 3 Punkte; Häfner, Leopoldshöhe, 2½ Punkte; Zenner, Detmold, 2½ Punkte und Hängepartie gegen Scheidler, Bielefeld, der bisher 1½ Punkte erreichte; Schmidt, Gütersloh, 0 Punkte.

Die endgültige Reihenfolge entscheidet auch über den „Kreismeister“. Bei einem Siege des Detmolder Vertreters ist dieser auch in diesem Jahre Kreismeister, während bei einem Remis oder Verlust Peppmöller zu Meisterehren kommt.

*

Westfalenmeister Herrmann in Detmold

Die für Sonnabend, den 13. Juni, angesetzte Simultan-Vorstellung des Westfalenmeisters findet erst am 27. Juni im „Arminius“ statt. Die Veranstaltung wird durch einen kurzen Vortrag ergänzt. Ein kleiner Wettkampf des Meisters gegen die Detmolder Spitzenspieler beschließt die Veranstaltung, auf die alle hiesigen Schachfreunde schon jetzt hingewiesen werden.

Dienstmädchen mit Wohnungseinrichtung

Was würden Sie dazu sagen, wenn jemand auf den Gedanken käme, folgendermaßen zu inserieren:

„Ich bin bereit, ein sauberes junges Dienstmädchen anzustellen, wenn es sich verpflichtet, mir eine Einrichtung für meine Sechszimmerwohnung zur Verfügung zu stellen.“

Man würde den Betreffenden für nicht ganz normal halten, und mit Recht. Und doch wäre die Annonce nicht so sinnlos, wie sie aussieht, denn sie hat gewissermaßen ein Pendant in einer Anzeige einer großen westdeutschen Zeitung. Diese lautete:

„Alte Eisenwarenhandlung hier am Platze stellt Lehrling ein, wenn von diesem ein Kapital von 10—12 000 RM. gegen Sicherheit zur Verfügung gestellt wird.“

Die Arbeitslosigkeit ist groß, und es ist sicher schwer, selbst als Lehrling anzukommen. Wie schwer es sein muß, beweist diese Anzeige, aus der klipp und klar hervorgeht, daß man ein Kapital mitbringen muß, ehe man die Stelle bekommt. Mit diesem Kapital haben andere Leute ein Geschäft gegründet, heute reicht es knapp dazu, den Sohn Lehrling werden zu lassen. Das sind seltsame Zeiten!

Aus den Lichtspielhäusern

Im Modernen Lichtspielhaus läuft ab heute der Tonfilmschwank „Der wahre Jakob“. Felix Bressart, der Hauptdarsteller aus „3 Tage Mittelarrest“, reißt auch hier wieder das Publikum im Verein mit Ralph Arthur Robert zu wahren Beifallsstürmen hin. Wer einmal in dieser schlechten Zeit alle Sorgen vergessen und herzhaft lachen will, dem sei nur geraten, sich das Programm im Modernen Lichtspielhaus anzusehen. — Das gute Beiprogramm vervollständigt den Spielplan.

Die Juni-Nummer der „Gesundheit“, der an den Krankenkassenschaltern kostenlos verteilten Zeitschrift für gesundheitliche Lebensführung des berufstätigen Volkes ist dem sommerlichen Sport gewidmet. „Rudersport“, „Sommersport für ältere Leute“, „Atmen und Schwimmen“, „Ballspiele“ lauten die Ueberschriften der einzelnen Kapitel. Auch die Aufsätze über das „Versicherungswesen“ und „Ungetrübte Ausflugsfreuden (Sicherheit als Fahrgast)“ behandeln verwandte Gebiete.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 14. Juni

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Brüns. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Past. van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Stadtkirche. 8.15 Uhr: Pastor Lohmeyer. 10 Uhr: Pastor Neuhaus. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lohmeyer.

Lutherische Kirche. Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Schnitger aus Neuhaus i. Thür.. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble.

Katholische Kirche. Hl. Messen mit Predigt: ½8, 9 und

Synagoge. Samstag, 13. Juni, morgens 9½ Uhr.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße).5 Sonntag (Jugendtag). Immanuelskirche, vorm. 9 Uhr: Weihestunde. 10 Uhr: Jugendgottesdienst, Prediger Jörn Berlin. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 7½ Uhr: im groß. Saale des Evgl. Vereinshauses: Öffentl. Jugendfeier. Prediger Haug, Gelsenkirchen, und Prediger Wosimski, Oberhausen. Eintritt frei. — Mittwoch (Immanuelskirche), nachmittags 2½ Uhr: Feierliche Eröffnung der Jahres-Konferenz der Evang. Gemeinschaft in Norddeutschland duch Bischof Dr. Umbreit-Berlin. Abends 8¼ Uhr: Predigt, Seminarlehrer Hänisch Reutlingen. — Donnerstag (Evgl. Vereinshaus), abends 8¼ Uhr: Predigt, Bischof Dr. Umbreit. — Freitag (Evangel. Vereinshaus), abends 8¼ Uhr: Berichterstattung der Vertreter unserer kirchlichen Anstalten. Weitere Bekanntmachungen erfolgen durch die Zeitungen. Näher. ist aus dem Konferenzprogramm ersichtlich. Jedermann willkommen.

Hiddesen. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Brüns.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Wahlhausen. 9 Uhr: Predigt. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 8 Uhr: Jungmädchen.

Pivitsheide (Evang. Gemeinschaft.). Sonntag, nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule; 3½ Uhr: Predigtgottesdienst

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e.V.:

Detmold: Sonntag, vorm. 10 Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch: abends 8½ Uhr.

Lage: Sonntag: vorm. 9½ Uhr: abends 8 Uhr. — Mittwoch: abends 8½ Uhr.

Lemgo: Sonntag, vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Blomberg: Sonntag, vorm. 9 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Schötmar: Sonntag, vorm. 9½ Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Holzhausen: Sonntag vorm. 9½ Uhr, abends 8½ Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Pottenhausen Sonntag, nachm. 4 Uhr.

Sundern. Sonntag, nachm. 4 Uhr.

Versammlungen:

Reformierte Stadtgemeinde. 3.30 Uhr: Blaukreuzverein Paulinenanstalt); 8 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend“ (Stadtküche). — Mittwoch 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag, 8 Uhr: Jungmädchenverein „Vorwärts“ (Paulinenanst.). 8.15 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend“ (Stadtküche). — Freitag, 8.30 Uhr: Gemeindebibelbesprechung (Gemeindehaus).

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungmütterabend der Frauenhilfe. — Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde. — Freitag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr Singabend der Frauenhilfe.

Jugendbund für entschied. Christentum, Detmold (Neues Gemeindehaus). Freitag, 8 Uhr: Weihestunde. — Sonntag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Montag, 8½ Uhr: Jungmädchenstunde. — Dienstag, 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch, 8¼ Uhr: Lautenchor. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Kinderbund. Donnerstag 8 Uhr: Singen.

Christlicher Verein junger Männer, Detmold (Wiesenstraße). Sonntag, abends 8½ Uhr: Vom Lager der Tausend! Aufnahme neuer Mitglieder. — Montag, 8 Uhr: Generalversammlung. — Dienstag, 8½ Uhr: Bibelstunde (Konf.-Rat Schenmann). — Mittwoch, 6 Uhr: Jungscharstunde; 8 Uhr: Posaunenchor: Turnen der Jugend; 8 Uhr: Frauengruppe. — Donnerstag, 8 Uhr: Turnen der älteren Abteilung; Uhr Turnen der Jungschar. — Freitag: Jungvolk in Klüt. 8 Uhr Abmarsch vom Heim. Sonnabend: Singegruppe.

Hiddesen. Donnerstag, 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag, 8 Uhr: Chr. Verein j. Mädch.

Heidenoldendorf. Sonntag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer. — Montag, 8 Uhr: Chr. Verein jg. Männer Turnen. — Dienstag 8 Uhr: Jungfr.-Verein — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Chr. V. j. M. (Musik und Gesang).

Jerxen-Orbke. Mittwoch 8.30 Uhr: Jungmädchenverein.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 6 Uhr: Jungschar.

Klüt. Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junge Mädchen.

Helpup. Christl. Verein junger Männer. Sonntag 1½ Uhr: Jungscharstunde, 2 Uhr: 1. u. 2. Schlagballmannschaft auf dem Gem. Sportplatz. — Mittwoch, 8 Uhr: Gem. Chor. — Donnerstag, ½7 Uhr: Jungscharturnen, 8 Uhr: Turnen C. V. j. M. — Sonnabend, 8 Uhr: Posaunenchor.

Gresterlake. Jugendbund für entsch. Christentum. Sonntag, ½2 Uhr: Kinderbundstunde; 3¼ Uhr: Jugendbundstunde; 7½ Uhr: Freundeskreisstunde. — Dienstag, 8¼ Uhr: Geschäftsstunde (nur für tätige Mitgl.). — Sonnabend, 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Versammlungen der Neuapostolischen Gemeinde e.V.

Detmold: Dienstag, abends 8 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr Musikabend.

Lage. Dienstag, abends 8 Uhr Kirchenchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr Gesangchor.

Lemgo. Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor.

Stadt Lage

Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Konf.-Rat Schemmann); 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). 8 Uhr: Predigt-Gottesdienst; 9½ Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde, Prediger Drews, Tilsit.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 20 Uhr: Andacht.

Freie Gemeinde (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Lutherische Frauenhilfe. Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr Singabend.

Spork-Eichholz-Remmighausen. Kriegerverein. Sonnabend, 13. d. M., abends 7½ Uhr, Versammlung im Dreierkruge. Da die Tagesordnung und Beteiligung am Abgeordnetentag besprochen wird, ist vollzähliges Erscheinen notwendig.

Lage. Frauenchor. Heute abend kein Singen.

Pivitsheide V. L. Landwehr-Verein. Sonntag, nachmittags 5 Uhr, wichtige Versammlung bei Gastwirt Barkemeier (Eichenkrug). Erscheinen Pflicht.

Eigenheim-Bund Niedersachsen e. V.

Bösingfeld: Nächste Monatsversammlung am Sonnabend, 13. Juni, abends 8 Uhr, im Lokal Schwabedissen.

Heiden. Sonnabend abend 8 Uhr im Lokal Büngener.

Lage. Sonnabend abend 8 Uhr im Lokal Brakensiek.

Mossenberg. Sonnabend abend 8 Uhr.

Silixen. Sonnabend abend 8 Uhr im Lokal Eggers.

Werl. Sonnabend abend 8 Uhr im Lokal Knie.

Geschäftliches

Die Deutsche Bau- und Wirtsch.-Gem., Köln, Riehler Straße 31a, die führende, zinslose Bausparkasse, konnte nach 2jährigem Bestehen 13 Millionen RM an ihre Sparer verteilen. Sie zählt heute 25 000 Mitglieder, ein Erfolg, der aufhorchen läßt. — Ein Vertrag mit der Deutschen Bau- und Wirtsch.-Gem. ermöglicht Ihnen bei mäßigen Pflicht- und Rückzahlungsbeträgen in den Besitz eines sorgenfreien Eigenheims zu kommen. (Siehe gestriges Inserat!)

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Todesanzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag 6 Uhr nach kurzer Krankheit meine herzensgute Frau, unsere treusorgende liebe Mutter und Großmutter

Frau Auguste Baz

geb. Schmiedeskamp

im Alter von fast 74 Jahren zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

Dies zeigt tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen aller Angehörigen

Fritz Baz.

Währentrup Nr. 51, 10. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. Juni 1931, nachm. 4¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Vorfeier um 4 Uhr dortselbst.

Verloren

auf dem Wege von Wehren nach Detmold **ein Paket mit Aktentasche und Biochemie.** Belohnung wird gezahlt. Auskunft erbeten an

Emil Jürß, Blomberg.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold)

Wieder allgemein schwach

Berlin, 11. Juni. Die beruhigtere Beurteilung der innerpolitischen Lage, die man im heutigen Vormittagsverkehr aufgrund der Kompromißversuche in bezug auf die Notverordnung und der vertagten Entscheidung über die Einberufung des Reichstages feststellen konnte, machte zu Beginn des offiziellen Verkehrs wieder einer stärkeren Unsicherheit Platz. Die höheren Kurse, die man noch vorbörslich nannte, behaupteten sich nicht, da wieder auf fast allen Märkten Ware da war. Angeblich kam auch verschiedentlich Exekutionsware heraus, doch hielten sich anfangs die Rückgänge im allgemeinen noch in erträglichen Grenzen. Erst im Verlaufe wurde die Tendenz allgemein schwächer, und es traten Verluste bis zu 2 Proz. ein. Salzdetfurth verloren 3¼ Proz. und Julius Berger sogar 4 Proz. Man verwies auf die schwache Veranlagung der Dollarbonds an der gestrigen New Yorker Börse, auf das weiter ziemlich starke Angebot am hiesigen Pfandbriefmarkte, und auf ein überraschendes Anziehen des Dollarkurses im freien Verkehr auf 4.2140—4.2145. Anleihen lagen behauptet, auch Ausländer im allgemeinen wenig verändert, 4 Proz. unif. Türken erschienen mit minus minus-Zeichen. Am Pfandbriefmarkte war der Verkaufsdruck wieder sehr stark. Reichsschuldbuchforderungen verloren gegen gestern bis zu 1½ Proz. Die Geldsätze blieben unverändert.

Im weiteren Verlaufe der Börse machte die Abschwächung Fortschritte, Reichsbank erreichten einen Kurs von 115 Proz. und J. G. Farben gingen auf 111½ Proz. zurück. Salzdetfurth unterschritten die 160er Grenze und Siemens erreichten einen Kursstand von 127 Proz. Auch der weitere Verlauf der Börse blieb ausgesprochen schwach, zumal zu den Kassakursen ebenfalls großes Angebot vorliegen sollte. Das Angebot am Pfandbriefmarkte ist weiter sehr umfangreich, die Umsätze im freien Markte sollen wieder erheblich größer als bei den amtlichen Maklern gewesen sein. Von Liquidationspfandbriefen wies eine große Zahl Einbußen bis 1¾ Proz. auf. Goldpfandbriefe, Kommunalanleihen und Provinzanleihen waren stark angeboten und bis zu 2 Proz. gedrückt. Von Stadtanleihen waren Frankfurt-Main-Schätze 2¼ Prozent schwächer, besonders schwach wieder alle Berliner, so Verkehrsanleihe und 8 Proz. Schätze je 1¾ Prozent schwächer, die anderen zirka 1 Proz. Industrie-Obligationen im Durchschnitt 1—2 Proz. niedriger, so Hoesch, Leipziger Messe und Conti-Gummi, letztere sogar minus 2½ Proz. Staatsanleihen ebenfalls sehr schwach, Mecklenburger bis 1¾ Proz. herunter.

Unnotierte Werte bis zu 5 Proz. gedrückt. Am Kassamarkte war die Tendenz, von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen, schwach. Die Rückgänge betrugen bis zu 4½ Proz., Brauereiaktien darüber hinaus bis zu 7½ Proz. gedrückt. An den übrigen Märkten blieb die Tendenz weiter schwach. Die Devisennachfrage war heute größer als gestern. Unter Abgaben der Spekulation gingen die Kurse weiter zurück und lagen gegen Schluß ganz allgemein bis zu 5 Proz. unter der Eröffnung. Teilweise soll es noch zu Exekutionen gekommen sein. Selbst Werte wie Stahlverein und Phönix hatten 4—5 Proz. eingebüßt. Salzdetfurth schlossen 6 Proz., Schubert und Salzer 7½ Proz. und Berger 8 Proz. unter Anfang.

Nachbörse: Geschäftslos! Schlußkurse behauptet.

Burbach 105—106 Proz., Wintershall 80—81 Proz. Aku 56½ Proz., AEG. 77 Proz., J. G. Farben 110⅞ Proz., Salzdetfurth 157¼ Proz.

Produktenbericht.

Bei ruhigem Geschäft uneinheitlich

dtf. **Berlin,** 11. Juni. An den Grundlagen des Produktionsmarktes hat sich kaum etwas verändert. Die Preisgestaltung war heute nicht ganz einheitlich, zumal das Geschäft wieder nur schleppend in Gang kam. Am Lieferungsmarkt gelangten die Oktobersichten zunächst nicht zur Notiz. In den vorderen Sichten setzte Weizen nach einer Befestigung im gestrigen Nachmittagsverkehr bis 1 Mark schwächer ein, während Roggen seinen Preisstand in gleichem Ausmaße zu bessern vermochte. Im Promptgeschäft war das Angebot nur mäßig, andererseits zeigte sich angesichts des keineswegs lebhaften Mehlabsatzes nur vorsichtige Kauflust, wobei für Weizen gestrige Preise nicht immer zu erzielen waren, während Roggen von hiesigen und Provinzmühlen später etwas höher bezahlt wurde. Weizen- und Roggenmehle haben bei stetigen Preisen kleines Konsumgeschäft. In Hafer hat sich das ersthändige Angebot nach den Preisrückgängen der letzten Tage verringert, und der Markt lag gut stetig, die Lieferungspreise setzten bis 2 Mark höher ein. Gerste ruhig.

Produktennotierungen

Berlin, 11. Juni. Weizen 270—272, Juli 283 bis 282, Sept. 241—240 Br., Okt. 242—240½ Br., Roggen 195—197, Juli 197½—197, Sept. 188, Okt. 188¾ u. G., Futter- und Industriegerste 205—222, Hafer 180½—185½, Juli 189—187¼, Sept. 164¾ bis 164 Br., Okt. 163½, Weizenmehl 32½—37¾, Roggenmehl 26.30—28, Weizenkleie 14.30—14.60, Roggenkleie 13¾—13.55, Viktoriaerbsen 26—31, Futtererbsen 19—21, Peluschken 25—30, Ackerbohnen 19—21, Wicken 24—26, Lupinen, blaue 16—17½, gelbe 22—27, Rapskuchen 9.70—10.10, Leinkuchen 13.70—13.90, Trockenschnitzel 8.00—8.10, Sojaextraktionsschrot 12.10—13.20. — Großhandelspreise für Speisekartoffeln: weiße 2.15—2.70, rote 2.65—2.90, gelbfl. 4.35—4.65, blaue 3.10—3.35, Fabrikkartoffeln 9½—10 Pfg.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 11. Juni. Weizen, Manitoba I, loco 6.40, Roggen, Deutscher, mit Eosin gefärbt 8.60, Eosinroggen mit Berechtigungsschein 10.60, Gerste, Donau 4.70, do. Kanada III 4.70, Hafer, Dt.-pomm. Weißhafer, 53—54 Kilogr. 10.30, Mais, La Plata verzollt 10.90.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft

Wesermünde, 10. Juni. Auf der heutigen Seefisch-Versteigerung wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: 1. Island: Kabeljau, Größe I 10 bis 13¼, do. II 9—11½, Schellfisch, Größe I 20¾—26¼, do. II 25—30, do. III 18—23½, do. IV 17¾—18, Wittlinge 10—13, Seelachs 6¼—7¾, Scholle, Größe II 26—32¾, do. III 19—30, Rotzunge, Größe II 25 bis 36, do. III 13—17.

*

Der Holzmarkt

Wenngleich die Bautätigkeit in diesem Jahre beträchtlich hinter der des Vorjahres zurücksteht und auch die letzte Zeit darin keine nennenswerten Aenderungen brachte, hat sich die Lage des Bauholzmarktes dennoch verbessert. Endlich kamen einmal Bauholz-Listen in größerem Umfange an den Markt. Seit langer Zeit konnten sich daher die Notierungen etwas erholen: für Kanthölzer und Balken stiegen sie um 3 bis 4 Mark je Kubikmeter. Schalbretter konnten eine Befestigung von 2—4 Mark erzielen, was prozentual gesehen, eine größere Erholung bedeutet, als bei Balken und Kanthölzern. Die Erzeuger weisen aber darauf hin, daß infolge der hohen Rundholzpreise das Bauholzgeschäft noch immer ein Verlustgeschäft sei. In Latten stieg die Nachfrage ebenfalls etwas an, doch blieben die Erlöse für 1 mal 2" gute süddeutsche Latten mit 6 Pfennig je laufenden Meter frei westdeutschen Empfangsplatz unverändert. In Hobelware war das Geschäft nicht erheblich, aber das Angebot groß. Bei sortierter Fichtenschnittware hat sich die Nachfrage in Ausschuß- und X-Brettern etwas verbessert, die Preise sind unverändert. Schlechte Absatzmöglichkeiten bestanden für Kistenbretter. — In überseeischen Hölzern besteht ebenfalls nur ein kleines Geschäft. Okume, Mahagoni, Hickory und Withewood fanden nur geringes Interesse. Amerikanisches und kaukasisches Nußbaumholz blieb vernachlässigt, während gutfarbiges, anatolisches immer Käufer fand. Es notierten: amerikanische Eschen 70 bis 90 Mark, Hickory 80—110 Mark, Withewood 65—110 Mark, Okume 50—90 Mark, Zedern 160—220 Mark je Bruttokubikmeter ab Hafenlager. — In Kiefernschnittware bestand hauptsächlich Interesse für leicht angeblaute Seiten aller Stärken. Für blanke Borkholzware wurde frei westfälisch-lippischer Empfangsstation durchschnittlich 100 Mark je Kubikmeter gefordert. Die Qualitätsansprüche sind im Verarbeitungsgebiet sehr hoch geschraubt. In frischen Einschnitten sind weder mit astreinen Seiten noch mit kieferner Stammware nennenswerte Abschlüsse getätigt. Trockene Stammware mit 70 Proz. 1. Klasse wurde zu durchschnittlich 95 Mark je Kubikmeter ab Verladeplatz gehandelt.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Betr. Versuchsring-Rundfahrten.

Die landwirtschaftlichen Vereine und sonstigen interessierten Landwirte möchten wir bitten, schon jetzt vorläufig Kenntnis davon zu nehmen, daß die Versuchsringrundfahrten, welche in den vergangenen Jahren steigenden Anklang gefunden haben, in diesem Jahre Ende Juni bis etwa Mitte Juli in den verschiedenen Bezirken des Landes stattfinden werden. Die Rundfahrten werden, da die Zahl der Ringmitglieder in den verschiedenen Landesbezirken sich erheblich vergrößert hat, nur nachmittags in kleineren Routen durchgeführt. Nähere Nachricht über die einzelnen Bezirksfahrten und deren Termine folgt Ende nächster Woche.

Gleichzeitig bringt die Landwirtschaftskammer zur Kenntnis, daß voraussichtlich in derselben Zeit auch das Versuchsfeld der Landwirtschaftskammer in Spork bei Detmold zur Besichtigung freigegeben werden wird. Weitere Mitteilung über die Besichtigungszeit und über Führung durch die Versuche in Spork erfolgt an dieser Stelle.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, dem 13. Juni 1931, vormittags 10 Uhr,** kommen im Auktionslokal Volkshaus in Detmold folgende Gegenstände öffentlich meistbietend zum Verkauf: (6321

1 Nähmaschine, 2 Sofas, Kleiderschränke, Ausziehtisch mit 6 Lederstühl., 1 Chaiselongue, 1 Vertikow.

Detmold, den 11. Juni 1931.

Stölting, Obergerichtsvollzieher.

Bruchstr. 40 **E. Hammann** Tel. 3384

Buch- Kunst- Musikalien- Papier-Handlg. Bürobedarfshaus

Ständige Kunst-Ausstellung. — Besichtigung ohne Kaufzwang

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Wir suchen

rührige Persönlichkeit zur Errichtung einer Verteilungsstelle für Röstkaffee, Tee u. Kakao.

Rohstoff-Import-Haus Hamburg 13

Grindelberg 8a (6394

Für sofort suche ich ein.

Jungen

von 16—20 Jahren, der alle landwirtschaftlich. Arbeit. verricht. kann.

Brokschmidt, Werl

Post Schötmar

Tüchtiger Ziegler

39 J. alt, Lipper, vertraut mit all. Arbeit., guter Brenner, sucht Stellung bei bescheiden. Lohnansprüchen. Schr. Offert. unter Nr. 6230 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Gesucht junge

Verkäuferin

aus der Lebensmittelbranche. Schriftl. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 6311 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche zum 1. Juli ein nettes, fleißiges

Hausmädchen

Frau M. Brunsiek Friedrichsfeld bei Dörentrup

Suche für sof. schulentl.

Kindermädchen

Frau Volkstöler

Detmold, Leopoldstr. 38

Tücht. Stütze oder bess. Hausangestellte als

Köchin gesucht

f. 2-Pers.-Privathaushalt nach Bad Oeynhausen z. 1. Juli, evtl. auch früher oder spät. Bedingung: perfekt im Koch., Backen, Einmach., Hausarbeit u. einfach. Näherei, peinl. sauber, frisch und gesund, Vertrauens- u. Dauerstell., gutes Gehalt. Hausmädchen vorhand. Alles Nähere durch (6285 **Frau Bartling, Rinteln** Brenner Straße 27

Suche z. 1. Juli ein einfaches, junges

Mädchen

z. Erlern. d. landwirtschaftlichen Haushalts bei Familienanschl. u. Taschengeld. Schr. Ang. unter Nr. 6265 an die Geschst. der Landesztg.

Junges, 22j. Mädchen sucht zum 1. 7.

Stellung

im Haush. Kochen erk. Schriftl. Angeb. unter Nr. 6298 an die Geschst. der Landeszeitung.

Für meinen größer. landwirtschaftl. Haush. noch ein zweites

jung. Mädchen

zur Erlern. desselben z. 1. oder 15. Juli gesucht. Landwirtstochter bevorzugt. Familienanschluß, schlicht um schl.

Frau Else Kronshage Biemsen (6283 bei Bad Salzuflen i. L.

Wohnung

v. 4—5 Z., mit Garten von pens. Beamten zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unter Nr. 6254 an die Geschst. der Landesztg.

Wohnung

2—4 Zimmer, zum 1. 7. od. spät. gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 6300 an d. Geschst d. Ldsztg.

LADEN

mit Wohnung od. Friseurgeschäft zu mieten gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 6287 an die Geschst. der Landesztg.

Gut erhaltenes

Motorrad

300—500 ccm, gebr.

Drehstrommotor

5 PS, 220/380 V., zu kaufen gesucht. (6294

Fr. Wolf Dörentrup i. L.

Gebrauchte, gut erh.

Balkenwaage

zu kaufen gesucht.

Bismarckstraße 13.

Küchen-Büfett 50 Mk., Herren-Markenrad 50 Mk., Singer Nähmasch. 20 Mk., zu verkaufen. **Wehmstraße 10/II**

Der schnellste Vermittler bei Stellen-Angeboten Stellengesuchen ist eine Anzeige in der **Lipp. Landes-Zeitung**

6000 Mk.

auf 1. Hypothek für Neubau in Lippe, Nähe Detmolds gegen Wohnungsabgabe zu leihen gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 6278 an die Geschst. der Landesztg.

Geld

Hypotheken-, Kauf- u. Baugelder, Betriebskapital, Darlehen, täglich schnellstens von 10 bis 1 Uhr, 3—6 Uhr, durch (6301

Linnenkamp, Detmold Bruchstraße 35

Hühneraugen

eingewachsene Nägel und Ballen

entfernt gründlich und schmerzlos ohne Messer

Aug. Röwe

Detmold, Bruchstr. 17

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:

Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17

Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater

Sonnabend, 13. Juni 20 Uhr

Größter Lustspielerfolg

Sturm im Wasserglas

Für sofort

junges Mädchen

zur Erlern. der Küche gesucht, schlicht um schl.

Pension Haus Richter Bad Salzuflen Ostpark

Wohnungsgesuch

Alleinst. Ehepaar (pens. Beamter) sucht in Bad Salzuflen bessere Wohnung von etwa 3 Zim. u. Küche, Bad, Balkon, in ruhiger Lage, part. oder 1. Etage. Offerten unter Nr. 1802 an die Lipp. Rundschau Bad Salzuflen erbeten.

Sofort gesucht

werd. Person. jed. Standes für eine auskömml., einwandfr. Arbeit, die risikolos zu Hause, auch nebenberuflich lohnenswert, zu erledigen ist.

Wer arbeiten will, dem erklärt Prospekt A alles Nähere kostenlos.

GUSTAV NISSEN & CO. Hamburg 6.

Kyffhäuser-Technikum

Bad Frankenhausen (Kyffh.) Anfragen: Stadtverstand.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Landmaschinenbau, Flugzeugbau, Flugbetrieb, Automobilbau, Eisenbau mit modernem Eisenwasserbau.

Für Ihre Reise

brauchen Sie unbedingt einen zuverlässigen Führer!

Allgäu und Bregenzer Wald	3.50	München kl. Ausgabe	1.20
Bad Gastein	1.60	Nordseebäder	3.50
Bayer. Hochland	5.00	Norwegen	5.50
dito kl. Ausg.	2.25	Oberitalienische Seen und Mailand	3.00
Berchtesgadener Land	1.25	Oberstdorf	1.50
Berlin	4.00	Oesterreich	7.50
„ kl. Ausg.	1.50	Ostseebäder	3.50
Berner Oberland	2.50	Paris	5.00
Bodensee	1.50	dito kl. Ausgabe	1.50
Bozen	1.50	Potsdam	1.25
Bremen	1.75	Prag	2.25
Dalmatien	4.50	Rhein	5.00
Donau (von Regensburg bis Wien)	3.50	dito kl. Ausgabe	2.25
Dresden	1.80	Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl und Nördlingen	1.25
Eisenach und Wartburg	1.00	Rügen	2.25
Gardasee	2.00	Salzburg und Salzkammergut	3.00
Garmisch-Partenkirchen	1.80	Sauerland	2.00
Genfer See	3.25	Schwarzwald	4.00
Hamburg	2.75	dito kl. Ausgabe	1.80
dito kl. Ausgabe	1.40	Tauern	6.00
Harz	4.50	Thüringen	5.00
dito kl. Ausgabe	1.80	Thüringer Wald	1.80
Italien	8.75	Tirol und Vorarlberg	5.00
Oberitalien	6.75	Tirol (Nord)	2.25
Kassel und Wilhelmshöhe	1.25	Tirol (Süd) mit Dolomiten	5.50
Köln	1.20	Weimar	1.25
Lahntal mit Bad Ems	2.50		
Meran	1.50		
Mosel und Vulkaneifel	3.00		
München und die Königsschlösser	2.50		

Nicht vorrätige Führer werden schnellstens besorgt.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Lange Straße 12. Fernsprecher 2441